

IHK MAGAZIN meo

MÜLHEIM
ESSEN
OBERHAUSEN



AUSGABE 0225



UNSER EHRENAMT

Netzwerken im Schloss – Unsere Sommerparty 2025 in Oberhausen

UNSER THEMENSCHWERPUNKT
Wirtschaftliches Ehrenamt
in der MEO-Region

UNSERE REGION
Zwischen Bali-Vibes
und Ruhrpott-Charme

UNSERE THEMEN
Unser erster
Communityrat

© iStock.com / Pinkypalls



Digital genial: Besuchen Sie das meo Magazin auch online



WWW.MEOMAGAZIN.DE

Immer aktuell:
Dank tagesaktueller Pflege

meo Community:
Tauschen Sie sich auf unseren
Social Media Kanälen aus

Tablet, Laptop oder Smartphone?:
meo mobiloptimiert überall lesen

Mut, Engagement und Zukunfts- gestaltung im Ruhrgebiet



Liebe Leserinnen und Leser,

in einer Welt, die sich rasant wandelt, braucht es Mut zur Veränderung. Mut, Bestehendes zu hinterfragen, gemeinsam Neues zu denken – und zu handeln. Die wirtschaftliche Selbstverwaltung lebt genau davon: vom persönlichen Engagement, von unternehmerischer Verantwortung und von dem gemeinsamen Willen, die Zukunft aktiv zu gestalten. Das wirtschaftliche Ehrenamt ist dabei nicht nur Rückgrat unseres IHK-Systems, sondern der Ort, an dem Entscheidungen getroffen werden, die weit über das Tagesgeschäft hinausweisen.

Ein solcher Moment ist jetzt.

Die Vollversammlungen der IHK Mittleres Ruhrgebiet und der IHK zu Essen haben unabhängig voneinander, aber mit derselben Weitsicht entschieden: Wir starten einen Prüfprozess für eine mögliche Vereinigung unserer beiden Industrie- und Handelskammern. Das ist ein historischer Schritt – und ein starkes Signal für das Ruhrgebiet.

Diese Entscheidung ist getragen von Verantwortung und Vertrauen: Verantwortung, Ressourcen zu bündeln und Strukturen zukunftssicher aufzustellen. Vertrauen darauf, dass wir gemeinsam mehr erreichen können – für unsere Mitgliedsunternehmen, für die wirtschaftliche Entwicklung der Region, für ein starkes Ruhrgebiet.

Es geht nicht um das Aufgeben von Identität, sondern um das Gewinnen von Perspektiven.

Wir stehen am Anfang eines offenen, transparenten Prozesses. Gemeinsam mit Ihnen – den Unternehmerinnen und Unternehmern, den Ehrenamtlichen, den Mitarbeitenden – wollen wir ausloten, was eine Vereinigung leisten kann, welche Chancen sie birgt und wo Herausforderungen liegen. Diese Fragen werden wir mit Sorgfalt, mit Mut und mit einem klaren Blick auf die Zukunft beantworten.

Unsere Region braucht starke Strukturen und verlässliche Partner – gerade in Zeiten des Wandels. Das wirtschaftliche Ehrenamt beweist dabei Tag für Tag, was möglich ist, wenn Menschen Verantwortung übernehmen. Dafür danken wir Ihnen allen herzlich.

Lassen Sie uns diesen Weg gemeinsam weitergehen.

Gerd Kleemeyer
Präsident

Kerstin Groß
Hauptgeschäftsführerin



Übrigens: In unserem Online-Magazin
finden Sie aktuelle Informationen,
Veranstaltungen und Fachartikel
rund um die Welt der IHK.

WWW.MEOMAGAZIN.DE

20

THEMENSCHWERPUNKT – TEIL 1

Wirtschaftliches Ehrenamt in der MEO-Region

SEITE 20



EHRENAMT

Sitzung unserer Vollversammlung mit zukunftsweisenden Beschlüssen **6**

Netzwerken im Schloss – Unsere Sommerparty 2025 in Oberhausen **8**

UNSERE UNTERNEHMEN

Dienstleistung

LICHTLAND GMBH
Ein Haus voller Lichtwelten **12**

SCHLOSSHOTEL HUGENPOET
Kulinarische Auszeit mitten im Grünen **16**

BIBUS METALS GMBH
Ausbilden mit Herz **18**



16

UNSERE UNTERNEHMEN

Kulinarische Auszeit mitten im Grünen

SEITE 16

UNSER THEMENSCHWERPUNKT

Teil 1 – Engagiert für morgen – wirtschaftliches Ehrenamt in der MEO-Region als Motor für Fortschritt **20**

Teil 2 – Mitgestalten statt nur verwalten – warum wirtschaftliches Ehrenamt Zukunft sichert **26**

UNSERE REGION

Rhein-Ruhr 2025: Ein Heimspiel für die Wirtschaft **40**

Unternehmensjubiläen **42**

450 Jahre Hirschapotheke in Essen-Werden **44**

100 Jahre Heinrich Grünewald GmbH & Co. KG **46**

Fernweh Atelier: Zwischen Bali-Vibes und Ruhrpott-Charme **48**

Foto links: © Alina Cürten, Illustration: © Stock.com / Flashvector

UNSERE THEMEN

Miteinander ins Gespräch kommen – Unser erster Communityrat **50**

Mit agenda.RUHR zu neuer Stärke – Vorfahrt für die Wirtschaft im Ruhrgebiet! **52**

Ruhr-IHKs im Austausch mit der WAZ-Chefredaktion **54**

Impulse für morgen: Warum der Mittelstand von Start-ups mehr als nur Ideen bekommt **58**

MEO-BusinessWomen: Vernetzung, Kultur und ein Zeichen der Wertschätzung **60**

Zukunft gestalten – gemeinsam mit der Wirtschaft **62**

Recruiting Days – Lernen Sie Internationale Fachkräfte kennen! **63**

Wirtschaftsjunioren Essen: Engagement trifft Innovation **64**

Praktikumswochen NRW: Jeden Tag ein neuer Beruf – jeden Tag eine neue Chance **66**

Der Bereich Recht & Steuern stellt sich vor **68**

Angebote für Gründende und Jungunternehmende **70**

Unternehmensnachfolgebörse **71**

Fokus Wettbewerbsfähigkeit? – Wie die EU die Wirtschaft stärken will **72**

Zukunft der Gesundheitswirtschaft – gemeinsam vorausdenken! **74**

Elektronische Carnet-Antragstellung: bequemer, schneller, digitaler **76**

Start der neuen Bundesregierung: Zwischen Hoffen und Bangen **78**

Personalien **80**



48

UNSERE REGION

Zwischen Bali-Vibes und Ruhrpott-Charme

SEITE 48

UNSERE THEMEN

Unser erster Communityrat

SEITE 50



50

UNSER EHRENAMT

Sitzung unserer Vollversammlung mit zukunftsweisenden Beschlüssen



Unsere Vollversammlung hat in ihrer Sitzung am 1. Juli 2025 wegweisende Beschlüsse gefasst. Neben der Entscheidung, gemeinsam mit der IHK Mittleres Ruhrgebiet einen elfmonatigen Prüfprozess zur möglichen Vereinigung zu starten, standen auch haushaltsrelevante Themen auf der Tagesordnung. Gleichzeitig begann die Sitzung mit einem Moment des Innehaltens, der alle Anwesenden tief bewegte.

Trauer um Nils Gehring

Zu Beginn der Sitzung informierte Gerd Kleemeyer mit großer Bestürzung über den plötzlichen Tod von Nils Gehring, der am 2. Juni 2025 im Alter von nur 39 Jahren unerwartet verstorben ist. Seit 2018 war Gehring ein ge-

schätztes Mitglied der Vollversammlung und engagierte sich darüber hinaus in mehreren Ausschüssen mit großer Leidenschaft und Sachverstand. Die Mitglieder der Vollversammlung gedachten ihm in einem stillen Moment, indem sie sich geschlossen von ihren Plätzen erhoben.

»Kammer machen!«: Vollversammlung stimmt für ergebnisoffene Prüfung einer Vereinigung

Im Zentrum der Sitzung stand der Beschluss zur Einleitung eines elfmonatigen Prüfprozesses mit der IHK Mittleres Ruhrgebiet. Mit großer Mehrheit folgten die Mitglieder der Empfehlung des Präsidiums, eine mögliche Vereinigung unter dem Motto „Kammer machen! – Eine starke Stimme für die Wirtschaft des Ruhrgebiets“ sachlich und offen zu prüfen. Ziel des Prozesses ist es, bis Juni 2026 auf Grundlage fachlich fundierter Analysen in den Bereichen Recht, Finanzen, Organisation und Strategie eine Entscheidungsgrundlage

für beide Vollversammlungen zu schaffen. Gerd Kleemeyer zeigte sich erfreut über das klare Signal: „Es ist ein starkes Votum für eine zukunftsfähige IHK und für mehr Schlagkraft im Ruhrgebiet.“

Die Hauptgeschäftsführungen beider IHKs sehen in einer möglichen Vereinigung große Chancen: Eine gemeinsame IHK mit rund 95.000 Mitgliedsunternehmen würde als mittelgroße Organisation im Bundesvergleich neue Potenziale entfalten – etwa bei der Nachwuchssicherung, Digitalisierung oder politischen Interessenvertretung auf Landes- und Bundesebene. Kerstin Groß betonte: „Durch die Bündelung von Ressourcen und Know-how könnten wir deutlich attraktiver für Fachkräfte werden und in vielen Bereichen effizienter agieren.“

Die Bezirke beider IHKs – von Oberhausen, Mülheim und Essen bis nach Bochum, Hattingen, Herne und Witten – teilen viele strukturelle Gemeinsamkeiten und Herausforderungen. Der geplante Prüfprozess zur Vereinigung zielt daher nicht nur auf Effizi-

enz, sondern auch auf eine stärkere Identität und Zusammenarbeit im Ruhrgebiet. Mit dem Beschluss vom 1. Juli 2025 wurde ein wichtiger Grundstein gelegt – für eine moderne IHK-Landschaft, eine kraftvolle Stimme der Wirtschaft und eine starke Region im Wandel.



Autorin:
JOSEPHINE
STACHELHAUS



Ansprechpartnerin
Ehrenamt:
KERSTIN GROß

Beschluss zur Instandhaltungsvorsorge

Ein weiterer wichtiger Punkt der Tagesordnung war die bauliche Entwicklung unseres Gebäudes. Die Vollversammlung beschloss die Anpassung der Instandhaltungsvorsorge um 2,5 Mio. € zur Umsetzung geplanter Umbaumaßnahmen. Damit soll das Gebäude zukunftsfähig und nutzergerecht weiterentwickelt werden – im Einklang mit modernen Anforderungen an Arbeitsumgebung, Digitalisierung und Nachhaltigkeit.





EHRENAMT

Netzwerken im Schloss – Unsere Sommerparty 2025 in Oberhausen

Ein lauer Sommerabend, die besondere Atmosphäre der Ludwiggalerie Schloss Oberhausen und über 200 gut gelaunte Gäste: Unsere Sommerparty 2025 war ein voller Erfolg. Mitten im Innenhof der Ludwiggalerie kamen Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Kultur zusammen, um sich auszutauschen, neue Impulse zu setzen – und einfach den Moment zu genießen.



Ein Abend im Zeichen der Begegnung

Schon bei ihrer Begrüßung stellte Kerstin Groß die Vielfalt des Abends in den Mittelpunkt. Die Gästeliste spiegelte die bunte Struktur der Region wider. Unternehmerinnen und Unternehmer, Ehrenamtliche und unsere langjährigen Partnerinnen und Partner nutzten die Gelegenheit für Gespräche, neue Verbindungen und ein Wiedersehen unter freiem Himmel. Ein besonderer Dank galt den Gastgeberinnen der Ludwiggalerie. Die Kombination aus Kunst, Architektur und Open-Air-Stimmung verlieh dem Abend eine unverwechselbare Note.

Dialog auf Augenhöhe – der Communityrat als Zukunftsformat

Ein zentrales Thema des Abends war der neue Communityrat: Im Mai 2025 startete dieses deutschlandweit einmalige Beteiligungsformat in einer IHK, das den direkten Austausch mit zufällig gelosten Mitgliedsunternehmen fördert – insbesondere mit jenen, die bislang wenig Kontakt zu uns hatten. Ziel ist es, zuzuhören, zu verstehen und gemeinsam weiterzuentwickeln: Wie wird die IHK wahrgenommen? Was braucht die Mitgliedschaft wirklich? Erste Workshops zu Kommunikation, Veranstaltungen, Ehrenamt und Nachfolgefragen haben bereits wertvolle Impulse geliefert. Die Rückmeldungen zeigen deutlich: Das Format ist nicht nur notwendig, sondern ein Gewinn – für beide Seiten. ▶





Neuer Präsident, neue Impulse

Für Gerd Kleemeyer war es ein besonderer Abend: Zum ersten Mal sprach er als Präsident unserer IHK vor so großem Publikum. In seiner Rede blickte er auf seine ersten 74 Tage im Amt zurück – geprägt von intensiven Gesprächen, zahlreichen Begegnungen und neuen Einsichten in wirtschaftliche und politische Fragestellungen der Region.



Mit klaren Worten skizzierte er die Schwerpunkte seiner Amtszeit:

- Effizienz und Serviceorientierung: Auch die IHK müsse sich fragen, wie sie Bürokratie abbauen und gleichzeitig näher an den Mitgliedsunternehmen agieren könne.
- Wahrnehmbarkeit und Akzeptanz: Die IHK müsse als Stimme der Wirtschaft deutlicher auftreten, insbesondere in wirtschaftspolitischen Debatten auf regionaler Ebene.
- Zukunftsperspektiven für das Ruhrgebiet: Mit einem aktualisierten wirtschaftspolitischen Forderungspapier will die IHK Impulse setzen, wie die Region als Zukunftstandort gestärkt werden kann.
- Kommunale Handlungsfähigkeit: Besonders begrüßte Gerd Kleemeyer die Fortschritte bei der Altschuldenproblematik und forderte eine enge Zusammenarbeit von Bund, Land und Kommunen, um nachhaltige Lösungen zu schaffen.



Wertschätzung und Gemeinschaft

Ein persönliches Anliegen war es ihm, den Einsatz seiner Vorgängerin im Präsidentenamt zu würdigen. Mit Herzblut und Entschlossenheit hat Jutta Kruft-Lohrengel die IHK geprägt und über Jahre hinweg die Stimme der regionalen Wirtschaft gestärkt.

Nach den offiziellen Worten startete der Netzwerkteil des Abends. An den Food Trucks wurden kulinarische Köstlichkeiten gereicht, Saxofonklänge von Wolf Codera begleiteten die Gespräche bis spät in den Abend. Das gemeinsame Ziel blieb bei aller Leichtigkeit spürbar: die IHK als kraftvolle Plattform für Austausch, Beteiligung und wirtschaftliche Zukunftsgestaltung weiterzuentwickeln.



Autorin:
JOSEPHINE
STACHELHAUS



Ansprechpartnerin
Ehrenamt:
KERSTIN GROß



DIENSTLEISTUNG

Ein Haus voller Lichtwelten

Lichtland GmbH

Seit über sechzig Jahren steht der Name Lichtland für hochwertige Lichtlösungen in Essen und Umgebung. Gegründet wurde das Unternehmen 1959 von Hans Speisekorn, der zunächst einen Elektrohandel im Hinterhof der Bredeneyer Straße betrieb. Nur vier Jahre nach der Gründung brachte Lichtland erstmals Licht ins Schaufenster: An der Burggrafenstraße eröffnete Speisekorn eine ständige Ausstellung verschiedenster Leuchten. ▶



Weitere Informationen
finden Sie unter:
www.lichtland.de



Autorin:
LARA BÖCKELMANN

Licht erleben auf zwei Etagen

Auf zwei Etagen präsentiert das Unternehmen bis heute ein breites Sortiment an Steh-, Tisch-, Decken- und Hängeleuchten internationaler Marken. Die Ausstellungsfläche lädt zum Ausprobieren und Entdecken ein – ob schlicht, stilvoll oder ausgefallen, klein oder groß – für jede Stilrichtung und jeden Geschmack lässt sich hier die passende Leuchte finden.

Dieses Angebot spricht nicht nur Privatkundinnen und -kunden an, sondern auch Unternehmen, die auf der Suche nach Beleuchtungen für ihre Arbeitsplätze sind, Zahnarztpraxen, die ihre Praxisräume stimmig ausleuchten möchten und Hotels.

Lichtplanung aus einer Hand

Die Lichtland GmbH bietet die komplette Lichtplanung bis zur Montage aus einer Hand: Von der ersten Idee bis zur final montierten Leuchte begleitet das Unternehmen seine Kundinnen und Kunden mit umfassendem Know-how. Die Planung umfasst dabei nicht nur die lichttechnische Berechnung, sondern auch geltende Normen sowie mögliche Einsparpotenziale im Energieverbrauch. Ein Team aus vier Beraterinnen und Beratern wählt gemeinsam mit der Kundin oder dem Kunden – abgestimmt auf räumliche Gegebenheiten und gestalterische Wünsche – die passende Beleuchtung aus. Zwei hauseigene Monteure übernehmen anschließend die fachgerechte Montage vor Ort.

Neuer Geschäftsführer übernimmt Traditionsbetrieb

Seit dem 1. Januar 2025 hat Martin Graeve die Geschäftsführung des Traditionsunternehmens übernommen. Der erfahrene Lichtdesigner führte zuvor mehrere Jahre ein eigenes Kleingewerbe im Bereich Lichtplanung und sammelte in dieser Zeit wertvolle Erfahrung. „Nach vielen Jahren gesammelter Erfahrung fühlte es sich einfach richtig an, den nächsten Schritt zu wagen“, sagt Geschäftsführer Martin Graeve.

Nachdem Burkhard Speisekorn, Sohn des Firmengründers, längere Zeit nach einer geeigneten Nachfolge gesucht hatte, war



Martin Graeve bereit, das Unternehmen weiterzuführen. „Die Freude im Team war spürbar, als klar war, dass es mit Lichtland weitergeht – und ich bin sehr dankbar, dieses engagierte und eingespielte Team an meiner Seite zu wissen“, sagt Unternehmer Martin Graeve mit einem Lächeln.

Ein Moment, der ihm besonders in Erinnerung geblieben ist, war, als er eines Abends allein durch die Ausstellung lief: „In dem Moment der Ruhe wurde mir erst richtig bewusst, welche Verantwortung ich übernommen habe – aber auch, wie viel Potenzial in diesem Unternehmen steckt. Es motiviert mich sehr, Lichtland mit eigenen Ideen weiterzuentwickeln“, erzählt er.

Ein Blick in eine leuchtende Zukunft

In den kommenden Jahren möchte Martin Graeve das Unternehmen weiterentwickeln und vergrößern. „Ich möchte vor allem den Bereich der Lichtplanung ausbauen, unser Team vergrößern und einen weiteren Lichtplaner einstellen.“

Zudem wird auf der dritten Etage eine Wohn- und Esszimmersituation kreiert: „So bekommen Kundinnen und Kunden ein besseres Gefühl dafür, wie das Lichtbild einer Leuchte und ihre Wirkung im eigenen zu Hause ist. Produkte werden dadurch erlebbar – vor allem die Leuchten, die im Präsentationsbereich nicht ganz zur Geltung kommen.“



MARTIN GRAEVE
Geschäftsführer Lichtland GmbH

*>> Es motiviert mich sehr,
Lichtland mit eigenen Ideen
weiterzuentwickeln.<<*



Kulinarische Auszeit mitten im Grünen

Schlosshotel Hugenpoet

Kulinarik hat auf Schloss Hugenpoet eine lange Tradition und begeistert damit Generationen von Gästen. Klassiker wie Auster mit Kohlrabi, Spargel oder Hummer mit Finger Lime zeigen, wie Tradition und Frische Hand in Hand gehen.



Autorin:
LARA BÖCKELMANN

Genuss in stilvoller Atmosphäre

Viele angebotene Gerichte haben Geschichte: „Hier kommen Familien hin, die uns seit 1955 über Generationen hinweg begleiten. Manchmal bringen sie ein altes Menü mit und sagen: »Das Menü hätten wir gern noch einmal.« Oft bieten wir die Speisen sogar noch an“, sagt Eva Nick. Wer im Restaurant „1831“ speist, blickt in den rund einen Hektar großen Schlosspark, der Ruhe und Gelassenheit ausstrahlt. Ergänzt wird das kulinarische Angebot durch Weinabende und Champagner-Tastings.

Wo immer es möglich ist, wird auf Regionalität gesetzt. Ein hauseigener Kräutergarten

liefert frische Zutaten wie Waldmeister, Bärlauch und Sauerampfer, und in einem kleinen Naschgarten wachsen verschiedene Beerensorten. Im Schlosspark leben vier Bienenvölker, die von einer Imkerin aus Kettwig betreut werden. Und auch in die Zukunft ist gedacht: Letztes Jahr wurden Trüffelbäume gepflanzt – mit der Hoffnung, in drei bis vier Jahren die ersten eigenen Trüffel ernten zu können.

Wer ein Stück Schloss Hugenpoet mit nach Hause nehmen möchte, wird auf der Rü in Essen fündig: In einem Concept Store werden ausgewählte Produkte aus der Hugenpoet-Küche zum Verkauf angeboten.

Ein Rückzugsort mitten im Ruhrgebiet

Seit 70 Jahren ist das Schlosshotel Hugenpoet ein besonderer Ort für Geschäftsreisende und Privatgäste – ein Rückzugsort, nur 20 Minuten vom Düsseldorfer Flughafen entfernt und fernab von der Geschäftigkeit. Die Familie von Fürstenberg, die das Anwesen bereits seit 1831 besitzt, bewohnte das Schloss bis kurz vor der Eröffnung im Jahr 1955.

Aus den einst 13 Zimmern sind heute 36 stilvoll eingerichtete Zimmer und Suiten geworden. Darüber hinaus stehen acht Veranstaltungsräume zur Verfügung, die für private Feiern wie Hochzeiten, Geburtstage oder Firmenveranstaltungen gebucht werden können.

Im Haupthaus fallen stuckverzierte Decken und Marmortore ins Auge. Die Zimmergestaltung verbindet historische Atmosphäre mit zeitgemäßem Komfort. Antike Möbel und klassische Wandbespannungen prägen das Ambiente der Hotelzimmer – moderne Bäder und Businesszimmer ergänzen das historische Flair um zeitgemäßen Komfort. Viele Gäste schätzen Schloss Hugenpoet vor allem als Rückzugsort. „Für viele Besucherinnen und Besucher wirkt es entschleunigend, sobald sie in unsere Einfahrt fahren“, sagt Vivian-Jessica Schiller. „Man ist hier abgeschottet vom Lärm der Autobahn und vom Großstadttubel.“

Ausbildung mit vielfältigen Perspektiven

Das Schlosshotel Hugenpoet ist nicht nur ein traditionsreicher Hotel- und Restaurantbetrieb, sondern auch eine Ausbildungsstätte für zukünftige Fachkräfte – ob Hotelfachleute, Veranstaltungskaufleute, Köchinnen und Köche oder dual Studierende mit dem Schwerpunkt Hotel- und Tourismusmanagement – junge Menschen finden hier vielfältige Wege für ihre berufliche Zukunft.

Trotz der Herausforderungen der Coronapandemie bleibt man auf Schloss Hugenpoet zuversichtlich, denn der Schlüssel zur Unternehmenszukunft liegt in der eigenen Ausbildung – und das zeigt sich deutlich: Aktuell machen 25 Auszubildende ihre Ausbildung in den verschiedensten Bereichen des Hauses.



Weitere Informationen
finden Sie unter:

www.hugenpoet.de



DIENSTLEISTUNG

Ausbilden mit Herz

BIBUS METALS GmbH

Die BIBUS METALS GmbH gehört zur BIBUS Holding AG, einem 1947 gegründeten Schweizer Familienunternehmen. Als Teil der international agierenden BIBUS Gruppe beliefert das Unternehmen Kundinnen und Kunden in über 43 Ländern mit hochwertigen metallischen Werkstoffen. Der Schwerpunkt liegt auf Nickel und Nickelbasislegierungen, die in Bereichen wie der Luft- und Raumfahrt, Automotive sowie der Chemie- und Verfahrenstechnik zum Einsatz kommen.



Ausbilden mit Herz

Schon vor dem eigentlichen Bewerbungsprozess setzt das Unternehmen auf frühzeitige Orientierung: „Wir laden interessierte Jugendliche zu einem Schnuppertag ein, damit sie einen ersten Einblick von unserer Arbeitswelt bekommen und für sich entscheiden können, ob ihnen die Arbeit in unserem Unternehmen gefällt“, erklärt Ausbilderin Susanne Zander. Von Beginn an stehen die Auszubildenden im Mittelpunkt – sichtbar wird das insbesondere im 2023 entwickelten Ausbildungskonzept „Ausbilden mit Herz“, mit dem das Unternehmen einen ganzheitlichen Ansatz verfolgt, der weit über die reine Vermittlung von Fachwissen hinausgeht: Auch die persön-



Die Unternehmensstruktur im Überblick

Derzeit beschäftigt das Unternehmen 25 Mitarbeitende – darunter Fachkräfte in Verwaltung, Lager und Vertrieb. Um die Fachkräfte von morgen frühzeitig zu gewinnen und langfristig an das Unternehmen zu binden, bildet BIBUS METALS GmbH seit 2021 Kaufleute für Büromanagement und E-Commerce aus und stellt jährlich ein bis zwei Auszubildende ein.

Weitere Informationen finden Sie unter: metals.bibus.com/de-de

Foto links: © Dr. Claudia Posem / Fotostudio Essen

liche und soziale Entwicklung des Auszubildenden wird gezielt gefördert – ob Stärken, Schwächen oder Interessen – alles wird erkannt und individuell darauf eingegangen. Zur Unterstützung der fachlichen Inhalte setzt das Unternehmen auf moderne, digitale Tools, die mittels Lernkarten und -videos die Ausbildungsinhalte nach IHK-Vorgaben digital begleiten. Zusätzlich profitieren die Auszubildenden von internen und externen Angeboten zur persönlichen Weiterentwicklung – etwa dem wöchentlich stattfindenden ‚Best Practice‘, bei dem einige Tipps und Tricks für den Berufsalltag vermittelt werden. „Es macht unheimlich Spaß mit unseren Auszubildenden zusammenzuarbeiten und es ist schön zu sehen, wie sie ihre Ideen einbringen, Verantwortung übernehmen und sich persönlich weiterentwickeln“, erzählt Ausbilderin Silke Uerschels begeistert.

Ein Team von Anfang an

Bereits vor dem Ausbildungsstart bindet BIBUS METALS GmbH seine zukünftigen Auszubildenden im Unternehmen ein. „Wir versuchen, dass zwischen der Zusage und dem eigentlichen Ausbildungsstart nicht der Kontakt zu unseren Auszubildenden verloren

geht, deswegen laden wir sie dann auch schon zu Team-Events ein. So bleiben wir im Austausch und sie lernen das Team kennen, bevor die eigentliche Ausbildungszeit losgeht“, erklärt Silke Uerschels.

BIBUS METALS GmbH überzeugt mit Ausbildungskonzept

Für ihr strukturiertes und modernes Ausbildungskonzept wurde das Unternehmen im Jahr 2024 vom AGAD e. V. (Arbeitgeberverband Großhandel, Außenhandel und Dienstleistungen) in Dortmund für das beste Ausbildungskonzept mit dem ersten Platz ausgezeichnet. Bereits 2023 hatte das Unternehmen in diesem Rahmen den dritten Platz belegt.

Ein Blick in die Zukunft

Auch künftig setzt BIBUS METALS GmbH auf die Ausbildung eigener Fachkräfte. „Wir möchten weiter für den eigenen Bedarf die Ausbildung vorantreiben“, sagt Ausbilderin Silke Uerschels. Ein weiteres Projekt: Die Einführung eines Instagram-Kanals, der von den Auszubildenden selbst betreut wird.



Autorin:
LARA BÖCKELMANN



Ansprechpartnerin
Dienstleistungen:
SANDRA SCHMITZ



UNSER THEMENSCHWERPUNKT – TEIL 1

Engagiert für morgen – wirtschaftliches Ehrenamt in der MEO-Region als Motor für Fortschritt



Die MEO-Region – bestehend aus den Städten Mülheim an der Ruhr, Essen und Oberhausen – ist wirtschaftlich vielfältig, innovativ und zugleich herausgefordert durch Strukturwandel, Transformation und Fachkräftemangel. In einer solchen Region ist wirtschaftliches Ehrenamt nicht nur wünschenswert, sondern von zentraler Bedeutung. Denn wer, wenn nicht die Unternehmerinnen und Unternehmer selbst, kennt die Bedürfnisse der Betriebe? Wer kann besser beurteilen, welche Rahmenbedingungen notwendig sind, um Standorte attraktiv zu halten und zukunftsfest auszurichten? Die Stimmen aus der Wirtschaft sind essenziell – und durch das Ehrenamt werden sie hörbar.

In der IHK zu Essen engagieren sich zahlreiche Persönlichkeiten in Ausschüssen, Gremien und der Vollversammlung. Sie diskutieren, analysieren, bewerten und entwickeln Empfehlungen – stets mit dem Ziel, die Wirtschaftsstruktur in der Region zu stärken. Dieses Engagement wirkt unmittelbar in die Praxis und unterstützt die strategische Weiterentwicklung unserer Städte.

Wirtschaftliches Ehrenamt in der MEO-Region ist gelebte Verantwortung. Es bringt die Perspektiven kleiner, mittelständischer und großer Unternehmen zusammen. Es schafft Brücken zwischen Branchen, zwischen Generationen und zwischen städtischer Verwaltung und Wirtschaft. Es trägt dazu bei, dass praxisnahe Lösungen gefunden werden – nicht am grünen Tisch, sondern auf Basis echter unternehmerischer Erfahrung.

Und genau diesen Menschen, die sich für andere einsetzen, die ihre Zeit und Expertise einbringen, widmen wir die folgenden Seiten. Lernen Sie engagierte Persönlichkeiten kennen, die das wirtschaftliche Ehrenamt in der MEO-Region mit Leben füllen – und damit unsere wirtschaftliche Zukunft gestalten. ▶



Autorin:
JOSEPHINE
STACHELHAUS

Das wirtschaftliche Ehrenamt ist ein Schlüssel für Zukunftskompetenz

Seit dem 1. April 2025 ist Gerd Kleemeyer unser Präsident. In seiner Amtszeit möchte er die Themen Bildung, Ausbildung, Weiterbildung und die Zukunft der Arbeit in den Mittelpunkt rücken. Dabei ist ihm eines besonders wichtig: das wirtschaftliche Ehrenamt. Im Interview spricht Gerd Kleemeyer über seine Motivation, die Bedeutung des Ehrenamtes in Zeiten des Wandels – und darüber, wie wir neue Zielgruppen für ein Mitwirken begeistern kann.



1

Herr Kleemeyer, seit dem 1. April sind Sie Präsident unserer IHK. Was bedeutet Ihnen dieses Ehrenamt persönlich?

Gerd Kleemeyer: Das wirtschaftliche Ehrenamt ist für mich eine Herzensangelegenheit – und zugleich eine große Verantwortung. Als Unternehmer weiß ich, wie entscheidend es ist, dass sich Menschen mit praktischer Erfahrung einbringen, um die wirtschaftliche Zukunft einer Region mitzugestalten. Genau das macht unsere IHK so besonders: Sie lebt vom Engagement ihrer Mitglieder. Für mich persönlich ist das Amt eine Chance, Impulse zu setzen – insbesondere in den Themenfeldern, die mir besonders am Herzen liegen: Bildung, Ausbildung, Weiterbildung und die Zukunft der Arbeit. ▶

2

Welche Rolle spielt das wirtschaftliche Ehrenamt aus Ihrer Sicht für eine starke und zukunftsfähige Region – gerade in Zeiten des Wandels?

Gerd Kleemeyer: Eine enorm wichtige. Unsere Wirtschaft steht vor großen Veränderungen – von der Digitalisierung über den Fachkräftemangel bis hin zur Transformation ganzer Branchen. In solchen Zeiten braucht es kluge Köpfe, die nicht nur mitreden, sondern Verantwortung übernehmen. Das wirtschaftliche Ehrenamt bringt noch mehr Praxis in die IHK-Arbeit mit ein. Unternehmerinnen und Unternehmer aus der Region gestalten ehrenamtlich Prüfungen, Ausschüsse, oder Netzwerke – und sorgen dafür, dass wir gemeinsam zukunftsfähige Lösungen entwickeln. Diese Nähe zur realen Wirtschaftspraxis ist unbezahlbar.

3

Was möchten Sie in Ihrer Amtszeit tun, um das Ehrenamt innerhalb der IHK sichtbarer zu machen und mehr Unternehmerinnen und Unternehmer für ein Engagement zu gewinnen?

Gerd Kleemeyer: Ich möchte das Ehrenamt noch stärker in den Mittelpunkt rücken und als das zeigen, was es ist: eine Plattform für Mitgestaltung, für Austausch auf Augenhöhe – und für echten Einfluss. Besonders wichtig ist mir dabei der Nachwuchs: Wir müssen jungen Unternehmerinnen und Unternehmern zeigen, wie viel sie durch ihr Engagement bewegen können. Wer sich bei uns einbringt, erweitert nicht nur sein Netzwerk, sondern prägt aktiv Themen wie bspw. Bildung und Ausbildung mit. Ich bin überzeugt: Ehrenamt ist nicht nur ein Beitrag zur Gemeinschaft – es ist auch ein Weg zur persönlichen und fachlichen Weiterentwicklung. ▶



»Für mich persönlich ist das Amt eine Chance, Impulse zu setzen – insbesondere in den Themenfeldern, die mir besonders am Herzen liegen: Bildung, Ausbildung, Weiterbildung und die Zukunft der Arbeit.«

GERD KLEEMEYER
Präsident





Drei Fragen an Michael Simon

Michael Simon ist seit dem 1. April neues Mitglied im Präsidium der IHK zu Essen.

Als engagierter Unternehmer kennt Michael Simon die Herausforderungen, vor denen Betriebe heute stehen – vom Generationenwechsel bis zur Sichtbarkeit wirtschaftlicher Interessen. Seit dem 1. April bringt er seine Perspektiven nun auch im Präsidium unserer IHK ein. Im Gespräch berichtet er, was ihn zu diesem ehrenamtlichen Engagement motiviert hat, welche Themen ihm besonders am Herzen liegen und wie er die IHK als starke Stimme für die regionale Wirtschaft weiter stärken möchte.

1

Sie sind seit Kurzem Teil des Präsidiums der IHK. Was hat Sie motiviert, sich in dieser Rolle ehrenamtlich zu engagieren?

Michael Simon: Im Rahmen meiner Verantwortung als Unternehmer sehe ich auch eine Verantwortung im Ehrenamt zur Stärkung der Interessen unserer Kundinnen und Kunden sowie unseres Wirtschaftsstandorts.

2

Welche Themen möchten Sie im Präsidium besonders voranbringen – und warum sind Ihnen diese gerade jetzt wichtig?

Michael Simon: Wichtig ist mir das Thema der Unternehmensnachfolge – damit die Unternehmen in der Region gut in die nächste Generation überführt werden und nachhaltig in der MEO-Region ansässig bleiben.

3

Was möchten Sie als Präsidiumsmitglied dazu beitragen, um das Ehrenamt für andere Unternehmerinnen und Unternehmer attraktiv zu machen?

Michael Simon: Den Bekanntheitsgrad der IHK weiter steigern, damit diese im Unternehmertum als erste Anlaufstelle gesehen wird und damit auch das Interesse zur Mitarbeit geweckt wird.

Drei Fragen an Robbie Schlagböhmer

Robbie Schlagböhmer bringt als neues Mitglied der IHK-Vollversammlung Erfahrung aus Innenstadtentwicklung und Ausbildungspraxis ein. Mit seinem klaren Engagement für lebendige Innenstädte und eine starke duale Ausbildung ist Robbie Schlagböhmer, Unternehmer aus Sterkrade, seit Kurzem Teil unserer Vollversammlung. Bereits in der Vergangenheit hat er gemeinsam mit der IHK positive Impulse für die Stadtentwicklung gesetzt – Erfahrungen, die er nun in die Gremienarbeit einbringen möchte. Im Interview erklärt er, warum ihm das neue Mandat so viel bedeutet, welche Themen er vorantreiben will und weshalb sich auch andere Unternehmerinnen und Unternehmer aktiv einbringen sollten.



1

Als frisch gewähltes Mitglied der Vollversammlung vertreten Sie nun aktiv die Interessen der Wirtschaft – was bedeutet Ihnen dieses Mandat?

Robbie Schlagböhmer: Die IHK setzt wertvolle Impulse bei der Begleitung des Strukturwandels im Einzelhandel und in den Innenstädten. In Sterkrade hat die IHK vor einigen Jahren, nach Abstimmung in der Vollversammlung, ein integriertes Handlungskonzept auf den Weg gebracht, welches bis heute positive Effekte erzeugt. Ich freue mich, mit dieser positiven Erfahrung im Gepäck, auf meine Mitarbeit in der Vollversammlung.

2

Welche Themen oder Anliegen möchten Sie in die Vollversammlung einbringen – insbesondere aus Sicht Ihrer Branche oder Unternehmenspraxis?

Robbie Schlagböhmer: Ich brenne für das Thema Innenstadtentwicklung, denn die Bürgerinnen und Bürger erleben Ihren Staat durch ihre eigene Stadt. Zweite Herzensangelegenheit ist mir die Duale Ausbildung, das ist der beste Weg zur Fachkräftesicherung und ein wertvolles Angebot für alle jungen Menschen. Beide Themen lebe ich in meinem Unternehmen.

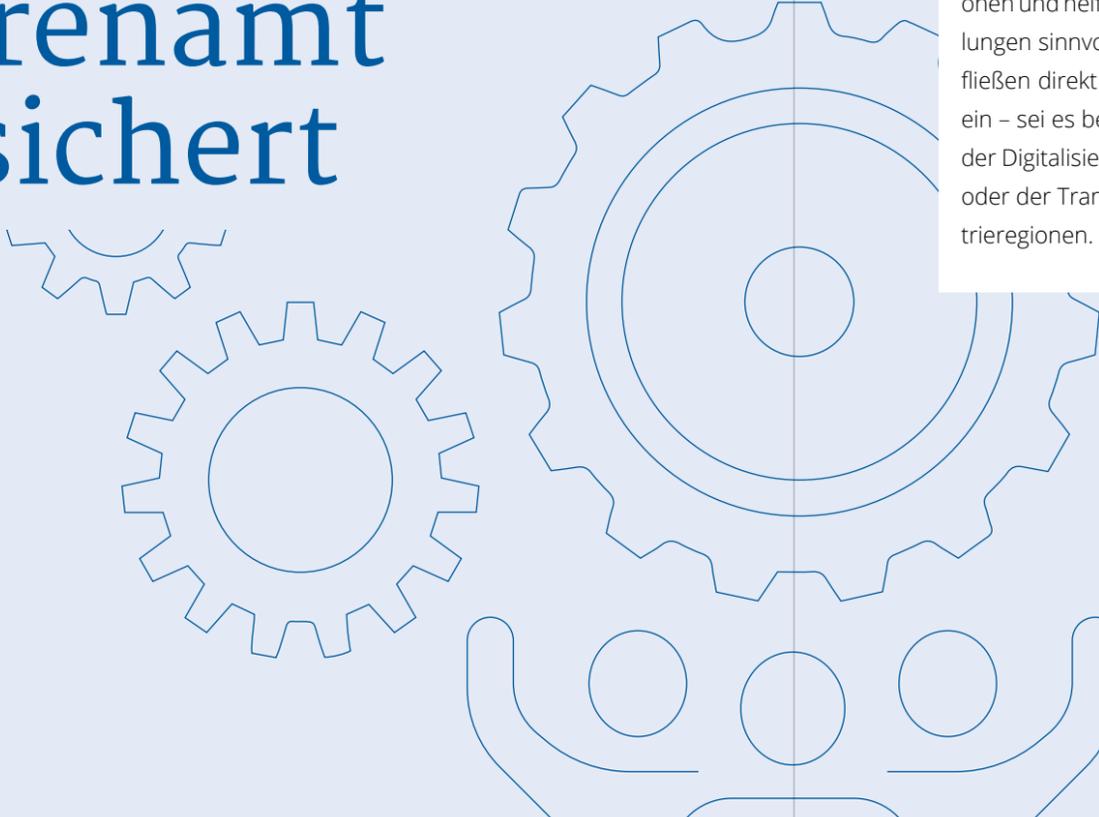
3

Was würden Sie Unternehmerinnen und Unternehmern sagen, die sich noch fragen, ob ein Engagement in der IHK überhaupt etwas bewirken kann?

Robbie Schlagböhmer: Die IHK beackert wichtige Felder in unserer Gesellschaft. Ohne das Engagement der aktiven IHK-Mitglieder würde viel Potential ungenutzt vergeudet. Ich sage: Einfach mal mitmachen und entdecken, was geht!

UNSER THEMENSCHWERPUNKT – TEIL 2

Mitgestalten statt nur verwalten – warum wirtschaftliches Ehrenamt Zukunft sichert

The background features a light blue gradient with horizontal lines. In the lower half, there are stylized line drawings of three interlocking gears of different sizes and three hands reaching upwards, symbolizing industry and human effort.

Wirtschaftliches Ehrenamt ist eine tragende Säule unserer Gesellschaft – oftmals unterschätzt, doch unverzichtbar.

Menschen, die sich in Gremien, Ausschüssen oder IHK-Arbeit engagieren, leisten einen unschätzbaren Beitrag: Sie geben ihr Wissen weiter, gestalten Rahmenbedingungen mit und übernehmen Verantwortung für das wirtschaftliche Miteinander.

Es sind Unternehmerinnen, Geschäftsführer, Fach- und Führungskräfte, die sich in ihrer Freizeit für die Interessen der Wirtschaft einsetzen. Sie bringen ihre Praxiserfahrung ein, fördern Innovationen und helfen, wirtschaftliche Entwicklungen sinnvoll zu steuern. Ihre Impulse fließen direkt in Entscheidungsprozesse ein – sei es bei der Fachkräftesicherung, der Digitalisierung, der Gründungskultur oder der Transformation unserer Industrieregionen.

Doch wirtschaftliches Ehrenamt ist weit mehr als beratende Mitwirkung. Es bedeutet aktive Mitgestaltung. Es schafft Orientierung in Zeiten des Wandels, sorgt für den Dialog zwischen Wirtschaft, Verwaltung und Politik und trägt dazu bei, dass die Bedürfnisse der Unternehmen gehört und berücksichtigt werden. Wer sich hier engagiert, übernimmt Verantwortung für mehr als den eigenen Betrieb – er oder sie denkt unternehmerisch und zugleich gesellschaftlich. Nicht zuletzt ist wirtschaftliches Ehrenamt auch Ausdruck von Haltung. Es zeigt: Erfolg verpflichtet. Wer mitgestaltet, stärkt nicht nur das unternehmerische Ökosystem, sondern auch den Zusammenhalt der Wirtschaft insgesamt. Es ist ein Dienst an der Zukunftsfähigkeit unserer Region – und verdient genau deshalb größte Anerkennung. ▶

Die Vollversammlung – Stimme der regionalen Wirtschaft

Ob Infrastruktur, Bildungspolitik oder Standortbedingungen – viele wirtschaftliche Themen haben direkten Einfluss auf die Unternehmen in unserer Region. Umso wichtiger ist es, dass die Interessen der Wirtschaft wirkungsvoll vertreten werden. Dafür braucht es eine starke Stimme – und genau diese Stimme ist unsere Vollversammlung.

Als oberstes Beschlussorgan unserer IHK wird die Vollversammlung nicht umsonst als „Parlament der Wirtschaft“ bezeichnet. Ihre Mitglieder werden alle fünf Jahre demokratisch gewählt – von Unternehmerinnen und Unternehmern aus der Region für Unternehmerinnen und Unternehmer aus der Region. Derzeit umfasst das Gremium 84 Mitglieder, die sich mit Engagement und Sachverstand ehrenamtlich einbringen.

Richtungsweisende Entscheidungen mit großer Tragweite

Die Aufgaben der Vollversammlung sind vielfältig – und von zentraler Bedeutung für die unsere Arbeit: Sie legt die wirtschaftspolitischen Positionen der IHK fest, beschließt über Satzungen und Beiträge, genehmigt den Haushaltsplan und bestimmt über die Verwendung der IHK-Mittel. Auch die Wahl der Präsidentin oder des Präsidenten sowie die Bestellung der Hauptgeschäftsführung fallen in ihren Zuständigkeitsbereich.

Die Vollversammlung tagt in der Regel drei Mal im Jahr. Dabei geht es um nicht weniger als die Frage: Was braucht die regionale Wirtschaft, um zukunftsfähig zu bleiben? Hier werden Projekte auf den Weg gebracht, strategische Weichen gestellt und Prioritäten definiert – immer mit dem Ziel, ein wirtschaftsfreundliches Umfeld in der MEO-Region zu gestalten.

Vielfalt bündeln – Gemeinsam mehr erreichen

Was die Vollversammlung besonders auszeichnet, ist ihre Vielfalt. Vom inhabergeführten Kleinbetrieb über mittelständische Industrieunternehmen bis zum global tätigen Konzern: Die Bandbreite der vertretenen Unternehmen ist groß. Und doch eint sie alle ein gemeinsames Ziel – gute Rahmenbedingungen für unternehmerischen Erfolg. Diese unterschiedlichen Perspektiven bringt die Vollversammlung zusammen und bündelt sie zu einer kraftvollen Position der regionalen Wirtschaft gegenüber Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit.

Engagement mit Mehrwert

Wer sich in der Vollversammlung engagiert, bewegt etwas – nicht nur für das eigene Unternehmen, sondern für den gesamten Standort. Darüber hinaus profitieren die Mitglieder von exklusiven Informationen, vielfältigen Netzwerkmöglichkeiten und dem direkten Austausch mit Entscheidungsträgern aus Wirtschaft und Politik. Der zeitliche Aufwand bleibt überschaubar – der persönliche Gewinn dafür umso größer.

Und wer über die Arbeit in der Vollversammlung hinaus etwas bewirken möchte, findet bei uns zahlreiche weitere Möglichkeiten, sich einzubringen. ▶

Welche Themen unsere Ausschüsse und Netzwerke bewegen – und wie auch Sie sich aktiv beteiligen können – erfahren Sie auf den folgenden Seiten.

Unsere Ausschüsse

Digitalisierung & Innovation

Der Ausschuss für Digitalisierung und Innovation stärkt die digitale Entwicklung der MEO-Region, schärft ihr digitales Profil und fördert die Nutzung wissenschaftlicher Potenziale zur Umsetzung von Innovationen.



Ansprechpartnerin:
FRIEDERIKE
GROß-BÖCKER

Ausschuss für Recht, Steuern & öffentliche Haushalte

Das ehrenamtliche Gremium spiegelt die Expertise unterschiedlicher Branchen der MEO-Region wider und bringt die (steuer-)rechtlichen Erfahrung aus der Praxis ein, die zu fachlich ausgewogenen Positionierungen der IHK und zur MEO-Standortoptimierung beitragen.



Ansprechpartnerin:
STEFANIE ALBUS



Ansprechpartner:
ANDREAS
ZAUNBRECHER

Internationales

Der Ausschuss International fördert den Austausch zu globalen Wirtschaftsthemen und vertritt MEO-Unternehmen im Dialog mit Politik, Verwaltung und Diplomatie. Mitglieder bringen ihr Know-how in Konsultationen, Positionspapiere und Medienarbeit zu internationalen Themen ein.



Ansprechpartner:
MARC MECKLE

Mobilität und Infrastruktur

Der Ausschuss Mobilität und Infrastruktur setzt sich für leistungsfähige Verkehrswege, Flächen, Energie- und Datenetze in der MEO-Region ein. Unternehmerinnen und Unternehmer beraten zu verkehrs- und infrastrukturellen Themen und vertreten die Interessen der Wirtschaft gegenüber Politik und Öffentlichkeit.



Ansprechpartner:
MALTE GEHRING



Ansprechpartner:
THORSTEN JESSEN

Berufsbildungsausschuss (BBA)

Der BBA gestaltet die Aus- und Weiterbildung in der Region aktiv mit. Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und Schulen bringen ihre Perspektiven ein – gesetzlich verankert, paritätisch besetzt, und mit jährlich wechselndem Vorsitz. ▶



Ansprechpartner:
ROBERT SCHWEIZOG



Ansprechpartnerin:
KÄTHE KLEIN

Finanzausschuss

Der Finanzausschuss überwacht die Wirtschaftsführung und Finanzpolitik der IHK. Er berät u. a. zu Wirtschaftsplanung, Jahresabschluss und Gebührenordnung. Zudem erstellt er Entscheidungsvorschläge für Präsidium und Vollversammlung und ist ein wichtiger Ratgeber in finanziellen Fragen.



Ansprechpartner:
BENEDICT KERBSTADT

Handelsausschuss

Über 20 Unternehmen aus dem Einzelhandel setzen sich im Handelsausschuss für gute Rahmenbedingungen in der MEO-Region ein und diskutieren Themen wie die aktuelle Lage der Innenstädte und Stadtteilzentren. Vorsitzender des Ausschusses ist Mario Behmer von Küchen Horstmann in Oberhausen.



Ansprechpartnerin:
ALISA GEIMER

Industrieausschuss

Der Ausschuss für Industrie befasst sich mit industriepolitischen Fragestellungen und setzt sich für die Interessen von Industrieunternehmen in der MEO-Region ein. Er fokussiert sich dabei auf gute Standortfaktoren und attraktive Rahmenbedingungen für die Industrie und unterstützt die IHK so bei der fachlichen Positionierung.



Ansprechpartnerin:
HEIKE DOLL

Ausschuss für Sachverständigenwesen

Wichtigste Aufgabe des Sachverständigenausschusses: Er berät die IHK, ob Sachverständige öffentlich bestellt werden können. Dabei geht es neben der erforderlichen besonderen Sachkunde auch um die persönliche Eignung. Am Ende der Sitzungen findet meist ein Erfahrungsaustausch statt. ▶



Ansprechpartnerin:
HEIDRUN RAVEN

MEO-BusinessWomen: Ein starkes Netzwerk für starke Frauen

Erfolg braucht Vernetzung – und genau hier setzt das neue Netzwerk MEO-BusinessWomen an. Ob etablierte Unternehmerin, ambitionierte Gründerin oder engagierte Führungskraft – Frauen in Wirtschaft und Management übernehmen schon lange Verantwortung, gestalten aktiv die Zukunft und setzen neue Maßstäbe. Mit dem Netzwerk MEO-BusinessWomen schaffen wir eine Plattform, die diese Power bündelt und gezielt fördert.

Gemeinsam mehr erreichen

Das Ziel der MEO-BusinessWomen ist klar: Frauen in der Wirtschaft sollen sichtbarer werden, sich gegenseitig stärken und neue Perspektiven gewinnen. In einem vertrauensvollen Rahmen haben die Mitglieder die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen, voneinander zu lernen und ihre Erfahrungen zu teilen. Im Mittelpunkt steht der Aufbau eines tragfähigen Netzwerkes, das über Branchen und Positionen hinweg trägt.

Vier Säulen für nachhaltige Wirkung

Die Aktivitäten des Netzwerks basieren auf vier zentralen Säulen:

Vernetzen:

Frauen aus unterschiedlichen wirtschaftlichen Bereichen zusammenbringen und langfristige Beziehungen fördern – persönlich wie beruflich.

Inspirieren:

Erfolgsgeschichten erzählen, Herausforderungen gemeinsam meistern und voneinander lernen – denn Motivation ist ansteckend.

Kooperationen schaffen:

Durch gezielten Austausch entstehen neue Ideen, Projekte und Geschäftsbeziehungen. Das Netzwerk bietet Raum für Zusammenarbeit auf Augenhöhe.

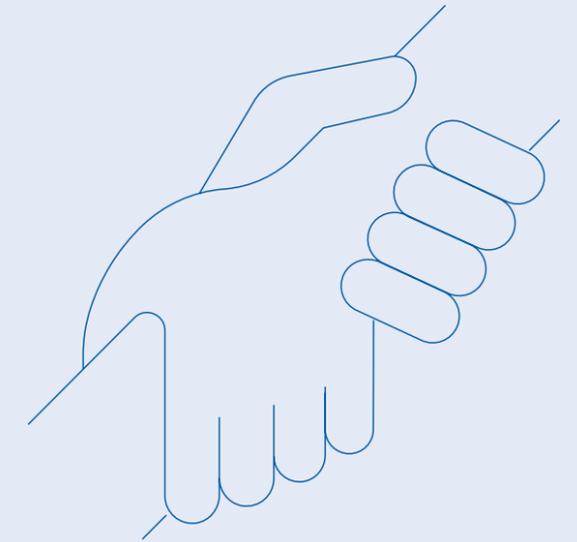
Fördern:

Besonders junge Gründerinnen, Unternehmerinnen und Frauen in Führungspositionen profitieren von gezielter Unterstützung, Mentoring und Weiterbildungsangeboten.

Ein Netzwerk mit Herz und Verstand

Das Netzwerk MEO-BusinessWomen versteht sich als dynamische Gemeinschaft. Es lebt von dem Engagement seiner Mitglieder, der Offenheit für Neues und dem gemeinsamen Willen, Frauen in der Wirtschaft voranzubringen. Regelmäßige Treffen, thematische Workshops und inspirierende Vorträge bieten dafür die ideale Bühne.

Sie wollen Ihre Erfahrung teilen, neue Impulse erhalten und sich mit Gleichgesinnten vernetzen? Dann werden Sie Teil der MEO-BusinessWomen – und gestalten Sie gemeinsam mit uns die Zukunft weiblicher Führung in der Region! ▶



Vernetzen
MEO-BusinessWomen *Inspirieren*
Fördern
Verantwortung übernehmen
Kooperationen **Sichtbarkeit**
schaffen



Interesse?

Bei Interesse wenden Sie sich gerne an:

Friederike Groß-Böcker
friederike.gross-boecker@essen.ihk.de
oder
Josephine Stachelhaus
josephine.stachelhaus@essen.ihk.de





Ansprechpartnerin
Netzwerk Zukunft MEO:
SIMONE STACHELHAUS

Impulse. Ideen. Interaktion – das Netzwerk Zukunft MEO

„Zukunft MEO“ ist mehr als ein Netzwerk – es ist eine Plattform für Ideen, Innovation und Zusammenarbeit. Menschen aus Wirtschaft, Bildung, Wissenschaft, Verwaltung und Gesellschaft kommen hier zusammen, um gemeinsam die Zukunft der Region aktiv zu gestalten. Offen, branchenübergreifend und mit dem Blick nach vorn.

Was bringt das für die Zukunft?

Innovationskraft durch Vielfalt:

Unterschiedliche Perspektiven führen zu neuen Denkansätzen und tragfähigen Lösungen.

Starke regionale Vernetzung:

Wer sich kennt, kann besser zusammenarbeiten – für eine resiliente und zukunftsfähige Region.

Impulse für nachhaltige Entwicklung:

Themen wie Klimaschutz, Bildungsgerechtigkeit oder digitale Transformation werden gemeinsam vorangebracht.

Raum für Experimente:

Außergewöhnliche Formate, kreative Orte und spontane Beiträge machen jedes Treffen zu einem Erlebnis – und öffnen neue Denkräume.

Plattform für Ideen, Innovation und Zusammenarbeit

Nachhaltigkeit im Fokus

Am 22. September 2025 geht es weiter – mit dem Thema Nachhaltigkeit in der inklusiven Location „Neue Insel“ in Essen. Freuen Sie sich auf inspirierende Impulse, spannende Praxisbeispiele und neue Kontakte.

Jetzt mitmachen!

„Zukunft MEO“ lebt vom Mitmachen. Das Netzwerk steht allen offen, die sich für die wirtschaftliche, gesellschaftliche oder ökologische Entwicklung der Region einsetzen wollen – unabhängig von Branche, Funktion oder Organisation. ▶



Hinweis

Mehr Informationen und aktuelle Termine finden Sie immer unter:

www.ihk.de/meo/zukunft



Unser Ehrenamt



Ehrenamt mit Wirkung: Warum es sich lohnt, für die IHK zu prüfen

Ohne sie geht es nicht: Rund 4.500 Prüfungen führen wir jedes Jahr durch – und das wäre ohne das Engagement von über 1.000 ehrenamtlichen Prüferinnen und Prüfern in der MEO-Region nicht möglich. Ihr Einsatz sichert nicht nur den Ausbildungserfolg vieler junger Menschen, sondern stärkt auch den Wirtschaftsstandort und das duale Ausbildungssystem nachhaltig.

Verantwortung mit Perspektive

Prüferinnen und Prüfer tragen eine große Verantwortung: Sie stellen sicher, dass Prüfungen fair, fachlich fundiert und leistungsbezogen ablaufen. Ihre Bewertungen bilden die Grundlage für den anerkannten IHK-Abschluss, der für Qualität und Praxisnähe steht. Damit beeinflussen sie maßgeblich die Zukunft junger Fachkräfte und die Leistungsfähigkeit der regionalen Wirtschaft.



Autorin:
JOSEPHINE
STACHELHAUS



Ansprechpartnerin:
KÄTHE KLEIN

Ein Gewinn – auch persönlich

Wer sich im Prüfungsausschuss engagiert, profitiert auf vielfältige Weise:

- **Praxisnaher Austausch:**

Prüferinnen und Prüfer erweitern ihren fachlichen Horizont durch den Dialog mit anderen Expertinnen und Experten aus Unternehmen und Bildungseinrichtungen.

- **Wissenstransfer:**

Sie erhalten aktuelle Informationen zu Ausbildungsinhalten, Prüfungsstandards und Bildungsentwicklungen.

- **Netzwerkaufbau:**

Die Tätigkeit schafft wertvolle Kontakte und eröffnet neue berufliche Perspektiven.

- **Stärkung eigener Kompetenzen:**

Neben fachlicher Expertise werden auch soziale, pädagogische und methodische Fähigkeiten geschärft.

Der zeitliche Rahmen

Die Prüfertätigkeit ist gut planbar: Im Schnitt beträgt der jährliche Aufwand fünf bis zehn Tage – abhängig vom Prüfungsbereich und der eigenen Verfügbarkeit. Je mehr Fachkräfte sich engagieren, desto geringer ist der Einsatz für den Einzelnen. Wir koordinieren die Einsätze individuell in Abstimmung mit dem jeweiligen Prüfungsausschuss.

Gut vorbereitet ins Ehrenamt

Neue Prüferinnen und Prüfer werden nicht allein gelassen. Sie erhalten umfassende Informationsmaterialien, werden durch erfahrene Ausschussmitglieder begleitet und können an Seminaren zur Erweiterung ihrer Prüfungskompetenz teilnehmen.

Wer kann prüfen?

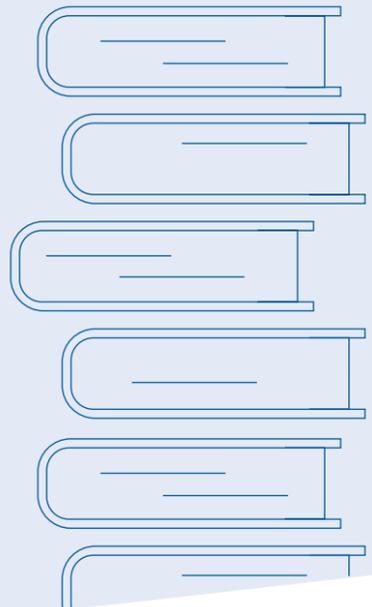
Gesucht werden engagierte Fachkräfte mit Praxiserfahrung, pädagogischem Gespür, objektivem Urteilsvermögen und Verantwortungsbewusstsein. Ob Unternehmerin, Ausbilderin oder Führungskraft – wer aktiv im Berufsleben steht und fachlich geeignet ist, kann berufen werden.

In den Prüfungsausschüssen arbeiten Vertreterinnen und Vertretern von Arbeitgeberinnen, Arbeitnehmern und Bildungseinrichtungen vertrauensvoll zusammen. Ihre Aufgaben reichen von der Erstellung und Bewertung von Prüfungsleistungen bis hin zur Entscheidung über das Bestehen einer Prüfung.

Mitmachen lohnt sich!

Die Prüfertätigkeit ist nicht nur ein Gewinn für die Gesellschaft – sie bringt auch persönliche Entwicklung, fachlichen Austausch und Wertschätzung mit sich. Für ihren Einsatz erhalten Prüferinnen und Prüfer eine angemessene Aufwandsentschädigung.

Werden auch Sie Teil dieses starken Netzwerks und gestalten Sie die Fachkräftesicherung aktiv mit!



UNSERE REGION

Rhein-Ruhr 2025: Ein Heimspiel für die Wirtschaft

Vom 16. bis 27. Juli 2025 wird das Rhein-Ruhr-Gebiet Gastgeber eines der größten Multisportevents der Welt: den FISU World University Games. In Bochum, Duisburg, Essen, Mülheim an der Ruhr, Hagen und Berlin treten über 8.500 Athletinnen und Athletinnen aus mehr als 150 Ländern in 18 Sportarten an. Diese internationale Großveranstaltung ist nicht nur sportlich von Bedeutung – sie ist auch ein beachtlicher Konjunkturimpuls für die regionale Wirtschaft.



Schauplätze mit Strahlkraft – und Chancen

In Mülheim wird die Westenergie Sporthalle mit ihren rund 2.000 Sitzplätzen zum Austragungsort der Badminton-Wettkämpfe. Kerstin Groß betont: „Dann schaut die Welt auf Mülheim und nimmt diese attraktive Stadt am Fluss wahr, vielleicht mit dem Effekt, dass der eine oder andere zu uns kommt und bleiben will. Das ist eine Riesenchance für Hotellerie und Gastronomie, für den ganzen Tourismusbereich, der sich nach der Pandemie extrem positiv entwickelt hat.“

In Essen zeigt sich die Vielfalt der Spiele besonders deutlich: Tennis am ETUF, Basketball in der Grugahalle und der Sporthalle am Hallo, zahlreiche Hallensportarten wie Fechten, Judo, Taekwondo oder Turnen in der Messe

Illustrationen: © iStock.com / Macrostore

Essen sowie Bogensport im Sportpark am Hallo und auf der Zeche Zollverein. „Wir haben hier die Sportstätten – nicht nur Düsseldorf“, stellt Kerstin Groß klar. Gerd Kleemeyer ergänzt: „Der Spirit der jungen Menschen wird guttun. Darauf, dass sie herkommen, können wir stolz sein.“

Wirtschaftlicher Impulsgeber

157 Millionen Euro stellen Bund und Land NRW für die FISU Games bereit – ein bedeutender Investitionsschub für moderne Sportstätten, nachhaltige Mobilität und digitale Infrastruktur. Davon profitieren bereits jetzt Bauwirtschaft, Logistik, Tourismus, Einzelhandel und Gastronomie.

Internationale Bühne für die Region

Millionen Zuschauer weltweit werden die Spiele verfolgen – eine große Bühne für das Ruhrgebiet. Rhein-Ruhr 2025 stärkt die Sichtbarkeit der Region, wirbt für den Wirtschaftsstandort und kann Talente, Fachkräfte und Investoren anziehen.



Nachhaltigkeit und Innovation

Die Spiele setzen auf das Prinzip der „Smart, Sustainable & Sharing Games“: Bestehende Infrastruktur wird klug genutzt, neue Technologien werden integriert, Ressourcen geschont. Das schafft Chancen für Unternehmen in Bereichen wie Green Tech, Event-IT oder Tourismusinnovation.

Fazit

Die FISU World University Games 2025 sind weit mehr als Sport – sie sind ein wirtschaftlicher Motor, ein Tourismusmagnet und ein starkes Signal für die Region.



Autorin:
JOSEPHINE
STACHELHAUS

UNSERE REGION

Unternehmensjubiläen

Unternehmensjubiläen
im April

100
Jahre

**Heinrich Grünewald
GmbH & Co. KG**
Bauunternehmung
17. April 2025, Oberhausen

50
Jahre

**Forst-Apotheke
Lukas Heuking e.K.**
1. April 2025, Oberhausen

25
Jahre

Ab Tec GmbH
Schleif-Service-Center
3. April 2025, Oberhausen

BoKo Grundbesitz GmbH
10. April 2025, Essen

Paul Dikobe
14. April 2025, Essen

**Haut- und Laserzentrum
Mülheim an der Ruhr GmbH**
19. April 2025, Mülheim an der Ruhr

Ralf Günter Ihn
1. April 2025, Essen

Klickmeister GmbH
7. April 2025, Essen

**Manfred Oldemeyer
GmbH & Co. KG**
20. April 2025, Essen

schenck.de Aktiengesellschaft
13. April 2025, Mülheim an der Ruhr

Unternehmensjubiläen
im Mai

125
Jahre

**Gemeinnützige
Wohnungsgenossenschaft
Oberhausen eG**
22. Mai 2025, Oberhausen

100
Jahre

Kampermann & Söhne GmbH
14. Mai 2025, Mülheim an der Ruhr

75
Jahre

**Krauss
Versicherungsvermittlungs-KG**
1. Mai 2025, Mülheim an der Ruhr

50
Jahre

**Spitzweg-Apotheke
Inhaberin Meike Hahn**
22. Mai 2025, Mülheim an der Ruhr

25
Jahre

Uwe Brandhorst
3. Mai 2025, Essen

Global Automotive Service GmbH
12. Mai 2025, Essen

Hygiene-Service Kegenhof GmbH
24. Mai 2025, Oberhausen

Theresia Nordkamp
15. Mai 2025, Oberhausen

Dietmar Olivier
29. Mai 2025, Essen

reflect Aktiengesellschaft
29. Mai 2025, Oberhausen

Petra Wick
1. Mai 2025, Oberhausen

Unternehmensjubiläen
im Juni

50
Jahre

**KHW
Steuerberatungsgesellschaft
mbH**
30. Juni 2025, Essen

Marion Münster
16. Juni 2025, Essen

Schwanenbusch-Apotheke e.K.
1. Juni 2025, Essen

25
Jahre

Coftech GmbH
28. Juni 2025, Essen

Ludwig Kleebolte
1. Juni 2025, Essen

**Medizinisches Versorgungszentrum
für Labormedizin und Mikrobiologie
Ruhr GmbH**
29. Juni 2025, Essen

Jörg Reddant
1. Juni 2025, Oberhausen



Autorin & Ansprechpartnerin
Unternehmensjubiläen:
BIRGIT AMMACHER



UNSERE REGION

450 Jahre Hirschapotheke in Essen-Werden

Hirschapotheke Essen-Werden

In diesem Jahr feiert die Hirschapotheke in Essen-Werden ihr 450-jähriges Bestehen. Ein stolzes Alter, das man ihr nicht ansieht – zumindest nicht, wenn man sie heute betritt. Hinter den historischen Mauern hat sich viel bewegt, vor allem in den letzten Jahren.

Verlässliche Anlaufstelle seit 1575

Gegründet wurde die Hirschapotheke 1575 vom Apotheker Johann zu Werden, der für den Kauf eine geerbte Rente von drei Talern (jährlich) an die Stadt verkaufte. Seitdem wurde sie über Jahrhunderte hinweg von verschiedenen Apothekerinnen und Apothekern geführt und immer wieder vorübergehend verpachtet. 2015 übernahm



Autorin:
LARA BÖCKELMANN

Dr. Anke Hemmerle-Kock die Hirschapotheke von Familie Weber, welche die Apotheke über drei Generationen hinweg geführt hatte. Sechs Jahre später folgte eine umfassende Renovierung und Modernisierung der Räumlichkeiten. Einige Elemente blieben dabei bewusst erhalten und erinnern noch heute an frühere Zeiten, wie etwa ein Stück der ursprünglichen Natursteinwand, das auf der rechten Seite der Offi-

zin zu sehen ist oder auch die aus Schmiedeeisen gefertigten Heilpflanzenornamente. Seit ihrer Gründung haben sich die Angebote in der Hirschapotheke stetig weiterentwickelt und heute bietet sie weit mehr als die klassische Arzneimittelversorgung: Impfungen, Blut- und Medikationsanalysen sowie Mikronährstoff- und Darmberatung gehören zum umfassenden Angebot. Mit dem erweiterten Angebot ist auch das Team gewachsen, denn mittlerweile stehen 14 Mitarbeiterinnen den Kundinnen und Kunden beratend zur Seite. Bei allem, was sich in den letzten Jahren verändert hat, ist eine kleine Tradition über die Jahrzehnte geblieben: Der sogenannte „Kinderkoffer“, aus dem sich Kinder bei ihrem Besuch etwas Kleines aussuchen dürfen. Viele Erwachsene erinnern sich daran noch aus ihrer eigenen Kindheit und kommen heute mit ihren Kindern oder Enkelkindern wieder, die nun selbst in den Koffer greifen dürfen. Für viele Menschen – nicht nur in Essen-Werden, sondern auch aus der Umgebung – ist die Hirschapotheke bis heute eine verlässliche Anlaufstelle. „Als Apotheke sind wir ein wichtiger Ratgeber im Gesundheitswesen“, sagt Dr. Anke Hemmerle-Kock. „Oft sind wir die erste Anlaufstelle, wenn ärztlicher Rat nicht sofort verfügbar ist. Unsere Kundinnen

und Kunden wissen, dass sie jederzeit ohne Termin zu uns kommen und eine individuelle Beratung erhalten können. Das gibt ihnen Sicherheit und für uns ist dieses entgegengebrachte Vertrauen etwas sehr Wertvolles.“ Anlässlich des Jubiläums fand Anfang Juli eine Jubiläumswoche mit vielfältigem Programm und vielen Aktionen statt: Bei Führungen durch die Apotheke konnten Kundinnen und Kunden einen Blick hinter die Kulissen werfen. Zudem wurden Mikro- und Nährstoffberatungen, Blutdruck und -zuckermessungen angeboten. Ergänzt wurde das Programm durch ein Glücksrad und eine Kräutersalzmischaktion für Groß und Klein. Auch beim verkaufsoffenen „First Friday“ in Werden war die Hirschapotheke mit einer Beauty-Lounge und gesunden Cocktails dabei.

In der Jubiläumswoche wurde spürbar, was die Hirschapotheke seit vielen Jahren prägt: Nähe, Offenheit und ein Gespür für das, was Menschen brauchen.



UNSERE REGION

100 Jahre Heinrich Grünewald GmbH & Co. KG

**Heinrich Grünewald
GmbH & Co. KG**
Das Bauunternehmen
Heinrich Grünewald
GmbH & Co. KG blickt
auf eine hundertjährige
Geschichte zurück.



Ein Jahrhundert Unternehmensgeschichte

Gegründet im Jahr 1925 vom damals 21-jährigen Heinrich Grünewald in der ehemaligen Gemeinde Osterfeld i. Westf., entwickelte sich der Betrieb in den folgenden Jahrzehnten zu einem bedeutenden Bauunternehmen Oberhausens. Anfangs prägten der Einfamilienhausbau sowie Projekte im Tief- und Ingenieurbau das Profil des jungen Unternehmens. In den 1930er-Jahren war Grünewald an großen Infrastrukturvorhaben beteiligt, darunter die Herstellung des Emsherbetts sowie der Bau von Krankenhäusern und Schulgebäuden. Nach dem Zweiten Weltkrieg bestimmte vor allem der Wiederaufbau die Arbeit des Unternehmens. Unter anderem wurden Wohnsiedlungen und technische Bauwerke für die Kohle-, Eisen- und Stahlindustrie errichtet. In den folgenden Jahren wurde das Unternehmen zu einem der größten Baubetriebe Oberhausens.

Nach dem plötzlichen Tod von Heinrich Grünewald 1975 übernahm sein Sohn Dirk Grünewald – ebenfalls mit 21 Jahren – die Geschäftsführung. Früh mit unternehmerischer Verantwortung betraut, leitete Dirk Grünewald eine Neuausrichtung des Unternehmens ein: Der Rückzug aus dem Tiefbau und die stärkere Fokussierung auf schlüsselfertigen Hochbau, Altbausanierung und Wohnungsbau prägten fortan die Entwicklung des Unternehmens. Parallel dazu setzte sich Dirk Grünewald auch über das Unternehmen hinaus für wichtige Infrastrukturprojekte in der Region ein, wie für den Lückenschluss der A52 und den Bau des Ruhralletunnels.



Autorin:
LARA BÖCKELMANN

Einen Meilenstein in der Unternehmensgeschichte bildete Mitte der 1990er-Jahre die Beteiligung am Großprojekt „Neue Mitte Oberhausen“. Gemeinsam mit anderen Bauunternehmen realisierte Dirk Grünewald den Bau des CentrO in Oberhausen, das bis heute als größter Auftrag in der Firmengeschichte gilt. Im Rahmen dieses Projekts entstand auch das firmeneigene Bürogebäude „TWIN-TOWER“, das später zum Sitz des CentrO-Managements wurde.

Heute ist die Heinrich Grünewald GmbH & Co. KG in der Entwicklung und Vermarktung von Immobilienprojekten, im Bereich des Gewerbebaus und -umbaus sowie im Einfamilienhausbau und klassischen Wohnungsbau tätig.

Langjähriges Engagement im Ehrenamt

Das wirtschaftliche Ehrenamt war – und ist auch heute noch – für Dirk Grünewald ein wichtiges Thema. Seit 1982 engagiert er sich ehrenamtlich für die IHK. Im gleichen Jahr wurde er Mitglied der Wirtschaftsunioren

Essen und brachte sich dort von 1983 bis 1990 als Vorstandsmitglied ein. 1986 wurde er von der Vollversammlung der IHK zum Vizepräsidenten gewählt und zwei Jahre später übernahm er das Amt des Präsidenten. 15 Jahre lang stand er an der Spitze der IHK, bis er 2013 zum Ehrenpräsidenten ernannt wurde. Ein besonderes Anliegen ist das Thema berufliche Bildung. Jährlich wirbt er bei Unternehmen – insbesondere in der Baubranche – für zusätzliche Ausbildungsplätze und setzt sich nachhaltig für die Förderung von Aus-, Fort- und Weiterbildung ein.

Nicht nur regional hat sich Dirk Grünewald im wirtschaftlichen Ehrenamt engagiert, sondern auch überregional: Von 2009 bis 2012 gehörte er dem Vorstand der IHK NRW an. Zu seinen schönsten Erinnerungen gehört die Delegationsreise 1982 nach Singapur, Indonesien und Australien. „So weit zu reisen, kulturelle Unterschiede direkt zu erleben und internationale Kontakte zu knüpfen – das war für die damalige Zeit wirklich wegweisend“, erinnert sich Dirk Grünewald.



UNSERE REGION

Fernweh Atelier: Zwischen Bali-Vibes und Ruhrpott-Charme

Fernweh Atelier, Reisebüro Dr. Tigges GmbH

Auf der Rüttenscheider Straße kann man seit dem 16. Mai 2025 nicht nur die nächste Reise buchen, sondern bekommt dabei auch gleich ein Stück Urlaubsgefühl gratis dazu. Möglich macht das das Fernweh Atelier, ein Reisebüro, das mit seinem außergewöhnlichen Konzept frischen Wind ins Ruhrgebiet bringt.



Reiseberatung neu gedacht

Hier erwartet Besucherinnen und Besucher kein klassisches Reisebüro, sondern ein Shop-in-Shop-Konzept. Gemeinsam mit der Manufakt.Ruhr – die seit 2022 auf der Rü Geschenkkideen, Leckereien und Spirituosen aus dem Ruhrgebiet anbietet – teilt sich das Fernweh Atelier die Räumlichkeiten. Hier treffen Köstlichkeiten aus der Region auf entspannte Urlaubs-Vibes.

Schon beim Betreten der Räume entsteht eine Atmosphäre, die zum Verweilen, Stöbern und Losplanen einlädt. Im Eingangsbereich befinden sich auf der rechten Seite Leckereien aus der Region und Textilien wie bedruckte Tassen. Auf der linken Seite steht

eine gemütliche Sitzecke mit Urlaubskatalogen bereit. Ergänzt wird der Bereich durch einen Multifunktionsraum mit Stehtisch und Hockern sowie großem Bildschirm, auf dem die Reise geplant wird. Durch einen begrünten Durchgang mit Selfie-Spot gelangt man in den eigentlichen Beratungsbereich, der im Bali-Stil mit viel Holz und Pflanzen gestaltet ist. Vier Arbeitsplätze stehen für die Beratung zur Verfügung und eine separate Lounge mit Bildschirm bietet Rückzugsmöglichkeiten für vertrauliche Gespräche. Ein Team aus sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern stehen den Kundinnen und Kunden bei der Reiseplanung zur Seite.



Vom Konzept auf die Rü

Das Fernweh Atelier gehört zum Reisebüro Dr. Tigges GmbH, das seit über 50 Jahren Kundinnen und Kunden bei Geschäfts- und Privatreisen berät. Mit insgesamt sechs Filialen – darunter zwei in einem Loft-Stil gestaltet – geht das Fernweh Atelier mit seinem außergewöhnlichen Konzept noch einen Schritt weiter und ist ein echtes Aushängeschild des Unternehmens.

Die beiden Geschäftsführer Jens Broehenhorst und Martin Michalik lernten sich während ihrer Ausbildung im Unternehmen kennen und entwickelten schon damals die Idee, Reisebüros neu zu denken. „Schon während unserer Ausbildung haben wir uns gemeinsam ausgemalt, wie wir Reisebüros einmal selbst gestalten würden. Als wir gehört haben, dass das Ladenlokal einen Teil der Flä-

che abgeben möchte, haben wir überlegt, wie man beides zusammenbringen kann und so entstand die Idee zum Fernweh Atelier“, erzählt Geschäftsführer Jens Broehenhorst. Entstanden ist ein Reisebüro, das Reiseplanung neu denkt: modern, einladend und so gestaltet, dass es auch jüngere Zielgruppen anspricht. „Mit unserem neuen Reisebüro-Konzept, möchten wir zeigen, dass Reiseberatung auch anders geht – offen, zeitgemäß und auch für jüngere Menschen ansprechend. Unser Motto ‚Heimat fühlen. Fernweh folgen.‘ bringt genau das auf den Punkt. Wir schaffen einen Ort, an dem Kundinnen und Kunden sich wohlfühlen und gleichzeitig Lust aufs Reisen bekommen“, erklärt Broehenhorst. Und dieses Motto spürt man unmittelbar beim Betreten des Stores.



Autorin:
LARA BÖCKELMANN



UNSERE THEMEN

Miteinander ins Gespräch kommen – Unser erster Communityrat



Ende Mai haben wir mit dem Communityrat Neuland betreten – und das als erste IHK deutschlandweit. Mit diesem neuen Dialogformat schaffen wir einen direkten, ehrlichen Austausch zwischen Wirtschaft und Interessenvertretung. Unser Ziel: mit Unternehmerinnen und Unternehmern ins Gespräch kommen, ihre Erwartungen und Wünsche verstehen – und gemeinsam unsere Arbeit weiterentwickeln. Denn genau so sieht gelebte Demokratie für uns aus: zuhören, mitgestalten, gemeinsam entscheiden.

Ein Raum für Dialog

Wir verstehen uns nicht nur als Stimme der Wirtschaft, sondern auch als Plattform für offenen Austausch über Herausforderungen und Chancen. Der Communityrat bietet dafür einen geschützten Raum, in dem unsere Mitglieder offen sprechen und sich aktiv einbringen können. Im Mittelpunkt steht dabei eine zentrale Frage: Wie können wir unsere Angebote so weiterentwickeln, dass sie Unternehmen bestmöglich unterstützen? Für das Format haben wir gezielt Mitglieder eingeladen, die bislang wenig oder gar keinen Kontakt zu uns hatten. Viele haben die Einladung angenommen – und wir freuen uns sehr, dass viele Mitgliedsunternehmen dabei waren.

Themen, die bewegen – Feedback, das verändert

In professionell moderierten Workshops zu den Themen Kommunikation, Veranstaltungen, Ehrenamt, Unternehmensnachfolge und unseren Aufgaben als IHK haben wir nicht nur wertvolles Feedback erhalten, sondern auch ganz konkrete Anregungen für un-



sere Arbeit mitgenommen. Oft wurde uns gespiegelt, dass unsere Angebote noch zu wenig bekannt sind – und genau hier setzen wir jetzt an: Wir wollen unsere Leistungen sichtbarer, verständlicher und zugänglicher machen.

Gemeinsam besser werden

Die Evaluation hat uns bestätigt: Das Format kommt nicht nur gut an – es ist notwendig. Viele Teilnehmende haben angegeben, heute ein klareres Bild davon zu haben, wofür wir stehen, wie wir organisiert sind und welche Rolle sie als Mitglieder spielen. Besonders freut uns, dass viele auch künftig aktiv mitgestalten möchten und den Wunsch nach mehr Vernetzung geäußert haben.

Ein starkes Signal für die Zukunft

All das ist für uns ein großer Gewinn – und ein wichtiger Schritt, um unser volles Potenzial für die Region MEO zu entfalten. Wir sind überzeugt: Nur gemeinsam können wir stärker werden.



Autorin:
JOSEPHINE
STACHELHAUS



*Ansprechpartnerin
Communityrat:*
KERSTIN GROß



Mit agenda.RUHR zu neuer Stärke – Vorfahrt für die Wirtschaft im Ruhrgebiet!



Autor:
STEFFEN ELSEBROCK



Ansprechpartnerin
Federführung Ruhr:
KERSTIN GROß

Am 14. September 2025 finden in Nordrhein-Westfalen die Kommunalwahlen statt. Neben den Stadträten und OB-Ämtern werden auch die Vertreterinnen und Vertreter des Ruhrparlamentes neu gewählt. Die Industrie- und Handelskammern im Ruhrgebiet (Ruhr-IHKs) blicken gespannt auf die Wahlen im September.

Wirtschaft als Antrieb

Klar ist: Das Ruhrgebiet steht vor einer großen Chance. Mit Innovationskraft, Flexibilität und einem unermüdlichen Wandel hat es sich immer wieder neu erfunden. Die Wirtschaft ist dabei der Motor, der diese Transformation antreibt. Nun ist es an der Zeit, die Rahmenbedingungen zu schaffen, die das Potenzial der Region entfesseln.

Deutlicher Rückgang der Investitionen

Jedoch sind die Investitionen im Ruhrgebiet in den vergangenen zwei Jahren deutlich zurückgegangen. Neue Unternehmen suchen und finden hier nur selten eine neue Heimat. Die Betriebe vor Ort erweitern sich nur zurückhaltend – es fehlt an Flächen. Die Start-up Kultur entwickelt sich verhalten. Unternehmensgründungen brauchen mehr Schub.

Mehr Verlässlichkeit in Bund, Land und Kommunen

Traditionelle Industriezweige, wie Stahl und Chemie, stecken in der Krise. Bürokratie und eine marode Infrastruktur belasten den Standort. Mit staatlichen Zuschüssen sollen der Strukturwandel und die Transformation beschleunigt werden – doch dies funktioniert nur teilweise. Die bisherigen öffentlichen Impulse sind zu schwach, um das Investitionsklima zu heben und die Ruhrwirtschaft auf die Überholspur zu bringen. Es braucht wieder mehr Verlässlichkeit bei politischen Entscheidungen – in Bund, Land und Kommunen.

Vorfahrt für die Wirtschaft im Ruhrgebiet!

Aus diesen Gründen haben die Ruhr-IHKs die agenda.RUHR ins Leben gerufen. Unter Federführung unserer IHK zeigen wir mit zehn konkreten Punkten auf, in welchen Bereichen es besonderen Handlungsbedarf gibt.

Zudem setzen wir ein klares Zeichen: Vorfahrt für die Wirtschaft im Ruhrgebiet! Unsere agenda.RUHR enthält direkte Lösungsvorschläge, um das Potenzial der Region zu entfesseln. Wir wollen die Ruhrwirtschaft wieder auf die Überholspur bringen.

Dazu benötigen wir in der aktuellen Lage einen gemeinsamen Kraftakt von Wirtschaft und Politik. Mit der agenda.RUHR bieten wir eine fundierte Basis, um den Unternehmen und Betrieben im Ruhrgebiet wieder mehr Rückenwind zu geben. Die zentralen Handlungsfelder stellen an konkreten Beispielen dar, wie die Stärken der Region ausgebaut werden können.

Wir haben den Parteien im gesamten Ruhrgebiet unsere agenda.RUHR zur Verfügung gestellt. Nach den Kommunalwahlen werden wir genau hinschauen, ob die Verantwortlichen in den Stadträten und OB-Ämtern die richtigen Weichen stellen werden, damit die Unternehmen und Betriebe wieder durchstarten können. Unsere agenda.RUHR bietet dazu die ideale Grundlage.

UNSERE THEMEN

Ruhr-IHKs im Austausch mit der WAZ-Chefredaktion

Als federführende Industrie und Handelskammer im Ruhrgebiet (Ruhr-IHKs) haben wir den WAZ-Chefredakteur Andreas Tyrock und Wirtschaftsredakteur Frank Meßing Anfang Mai zum Gespräch in unseren Plenarsaal eingeladen. Dabei gab es einige Themen zu besprechen: Wasserstoff, Fachkräftemangel, marode Infrastruktur sowie die US-Zollpolitik. Die Vertreterinnen und Vertreter aller Ruhr-IHKs waren bei diesem Gespräch selbstverständlich auch dabei.



Ansprechpartnerin
Federführung Ruhr:
KERSTIN GROß

»Unser Ehrenamt weiß ganz genau, wo der Schuh drückt«

Bereits zu Beginn macht unser Präsident Gerd Kleemeyer klar: „Die Herausforderungen im Ruhrgebiet bleiben groß. Unsere Aufgabe als Ruhr-IHKs besteht unter anderem darin, auf diese Herausforderungen hinzuweisen und – wenn nötig – auch den Finger in die Wunde zu legen. Gleichzeitig wollen wir dabei praxisnahe Lösungen präsentieren und Wege aufzeigen, wie wir gemeinsam besser werden können.“ Umso wichtiger ist es, dass das IHK-Ehrenamt im WAZ-Interview zu Wort komme. „Denn unsere Präsidentinnen und Präsidenten kennen die Sorgen der Unternehmen vor Ort und wissen eben ganz genau, wo der Schuh drückt.“

US-Zollpolitik kann zum Preis-Bumerang werden

Eine der aktuell größten Herausforderungen stellt die US-Zollpolitik für zahlreiche Unternehmen im Ruhrgebiet dar. „Ich habe nachgerechnet: Es sind noch gut 1.300 Tage, die uns Donald Trump begleiten wird. Die Geschwindigkeit, wie er seine Meinung ändert, macht uns alle oft fassungslos“, resümiert der Präsident der IHK zu Dortmund Heinz-Herbert Dustmann. Im April hatte dazu eine Umfrage in der MEO-Region ergeben, dass 40 Prozent der Befragten negative Effekte für Ihre Unternehmen erwarten. Darüber hinaus ist zu befürchten, dass die aggressive Zollpolitik zum Preis-Bumerang für die amerikanischen Verbraucherinnen und Verbraucher wird.



Stolperstart der neuen Bundesregierung

Nachdem Friedrich Merz im zweiten Wahlgang zum neuen Bundeskanzler gewählt wurde, richten die Ruhr-IHKs ihren Blick nach Berlin. Unsere Hauptgeschäftsführerin Kerstin Groß erkennt im Koalitionsvertrag begrüßenswerte Maßnahmen: „Die geplanten Reformen der neuen Bundesregierung werden jedoch nicht funktionieren, wenn die Wirtschaft nicht schnell wieder in Gang kommt.“ Dr. Stefan Dietzfelbinger, Hauptgeschäftsführer der Niederrheinischen IHK zu Duisburg, sieht zudem die Regierung in Düsseldorf in der Pflicht: „Wir erwarten jetzt auch eine Flankierung durch die NRW-Landesregierung.“ ▶

»Unsere Aufgabe als Ruhr-IHKs besteht unter anderem darin, auf diese Herausforderungen hinzuweisen und – wenn nötig – auch den Finger in die Wunde zu legen.«

GERD KLEEMEYER
Präsident der IHK zu Essen

Hohe Energiepreise und Planbarkeit bei Wasserstoff-Strategie

Einig sind sich die Ruhr-IHKs, dass Wasserstoff in den kommenden Jahren ein zentraler Rohstoff sein wird, so beispielsweise für die Stahl- und Chemieindustrie. Gleichwohl wird die Umstellung auf wasserstoffbasierte Produktion mit deutlich höheren Kosten verbunden sein. Der Präsident der IHK Nord Westfalen Lars Baumgürtel betont: „Es sollte auch nicht nur grüner, sondern auch blauer Wasserstoff zum Einsatz kommen. Die großen Mengen, die wir im Ruhrgebiet brauchen, sind im Markthochlauf anders nicht zu beschaffen.“ Vor allem für die energieintensiven Unternehmen der Ruhrwirtschaft sind verlässliche Rahmenbedingungen von enormer Bedeutung. „Ohne wettbewerbsfähige Energiepreise werden wir im Ruhrgebiet nicht überleben“, weiß Ralf Stoffels, Präsident der Südwestfälischen IHK zu Hagen.

RALF STOFFELS
Präsident der
Südwestfälischen
IHK zu Hagen

»Ohne wettbewerbsfähige Energiepreise werden wir im Ruhrgebiet nicht überleben.«

Marode Infrastruktur als Gefahr für Wirtschaftsstandort Ruhr

Die Vizepräsidentin der Niederrheinischen IHK zu Duisburg Susanne Convent-Schramm legt im Interview konkrete Zahlen dar, die den Zustand der Infrastruktur schonungslos umschreiben: „Im Ruhrgebiet sind 37 Prozent der Autobahnbrücken marode. Das sind mehr als drei Mal so viele wie in Bayern. Das kann zu einer Gefahr für ganze Wirtschaftsstandorte werden.“ Die Ruhr-IHKs erwarten, dass möglichst viele Mittel vom 500 Milliarden Euro schweren Infrastrukturprogramm des Bundes ins Ruhrgebiet fließen werden.

PHILIPP BÖHME
Präsident der IHK
Mittleres Ruhrgebiet



»Die geplanten Reformen der neuen Bundesregierung werden jedoch nicht funktionieren, wenn die Wirtschaft nicht schnell wieder in Gang kommt.«

KERSTIN GROß
Hauptgeschäftsführerin

»Ein Lösungsansatz kann gezielte Einwanderung sein. Die Integration der Fachkräfte aus dem Ausland darf dann aber nicht an bürokratischen Hürden scheitern.«

Fachkräftemangel vs. Bürokratie

Eine weitere Herausforderung für die Ruhrwirtschaft stellt der Fachkräftemangel dar, der sich in den vergangenen Jahren immer mehr zum Standort-Risiko entwickelt hat. Der Präsident der IHK Mittleres Ruhrgebiet Philipp Böhme weiß: „Ein Lösungsansatz kann gezielte Einwanderung sein. Die Integration der Fachkräfte aus dem Ausland darf dann aber nicht an bürokratischen Hürden scheitern.“ Hier sind Wirtschaft und Politik in der gemeinsamen Verantwortung, um dem Fachkräftemangel entschieden entgegenzutreten.

Entschlossenheit, Geschlossenheit, Planbarkeit – und vor allem Tempo

Die Ruhr-IHKs werden die wirtschaftliche Entwicklung der Region auch zukünftig mit höchster Aufmerksamkeit verfolgen und dabei klar kommunizieren, an welchen Stellen Schrauben gedreht werden muss, um die Unternehmen und Betriebe bestmöglich zu unterstützen. Entscheidend sind dabei Entschlossenheit, Geschlossenheit, Planbarkeit – und vor allem Tempo!



Autor:
STEFFEN ELSEBROCK



UNSERE THEMEN

Impulse für morgen: Warum der Mittelstand von Start-ups mehr als nur Ideen bekommt

Die Zusammenarbeit von etablierten kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) mit jungen Start-ups wirkt auf den ersten Blick wie eine Verbindung gegensätzlicher Welten.

Auf der einen Seite: langjährige Erfahrung, eingespielte Abläufe, stabile Geschäftsmodelle. Auf der anderen: Gründergeist, Tempo, kreative Unruhe. Doch genau in dieser Spannung liegt eine außergewöhnliche Chance – für beide Seiten.

„Aus meiner Sicht ist die Zusammenarbeit zwischen Startups und KMUs einfach eine Strategiechance“, sagt Marc Letzing mit Nachdruck. „Eine Chance, eine Strategie für die Zukunftsfähigkeit zu entwickeln und letztendlich auch Innovationen ins Haus zu holen – ob technische oder kulturelle Innovationen.“ Viele KMU haben ihre Stärken im Kerngeschäft, in Effizienz und Verlässlichkeit. Doch wer sich nicht verändert, riskiert den Anschluss. „Stillstand ist Rückschritt“, erin-

tert Marc Letzing und Christian Heidbrink ergänzt: „Flexibel bleiben und weiterdenken.“ Start-ups hingegen bringen neue Perspektiven mit, nicht selten quer zur Betriebslogik etablierter Unternehmen – und das ist auch gut so. „Man bleibt einfach agil“, formuliert es Marc Letzing bildhaft. „Das ist wie, wenn man Großeltern wird – man lernt neu wickeln, bleibt wach, neugierig, lebendig.“ Auch Christian Heidbrink sieht die kulturelle Komponente als Schlüssel: „Transformation gehört dazu, dass man sich auch vom Kopf her freier macht.“

Doch so verheißungsvoll das Bild ist, die Realität ist oft fordernd. Besonders die Geschwindigkeit, mit der beide Seiten arbeiten, kann schnell zum Problem werden. Während Start-ups meist in Tagen denken, sind Entscheidungsprozesse im Mittelstand oft auf Monate ausgelegt. Hier ist Fingerspitzengefühl gefragt. „Die Geschwindigkeiten aufein-

ander zu balancieren“, nennt Marc Letzing als eine der größten Herausforderungen, „Manche drängeln, andere brauchen mehr Zeit – beides muss seinen Platz haben.“

Mindestens ebenso entscheidend ist Vertrauen. Es entsteht nicht von selbst, sondern durch gemeinsames Handeln, durch Verlässlichkeit, durch gelebte Verbindlichkeit. „Vertrauen entsteht, wenn man sich an gemeinsam definierte Meilensteine hält“, betont Marc Letzing. „Entweder erreichen wir das Ziel – oder wir passen es an. Aber einfach weitermachen, obwohl nichts erreicht wurde – das wird nicht funktionieren.“ Gerade zu Beginn der Zusammenarbeit werde dieser Punkt oft unterschätzt. Dabei sei er entscheidend für nachhaltigen Erfolg.

Auch die gegenseitige Wertschätzung darf nicht fehlen. Zu oft, so schildern es beide Sprecher, erleben sie Situationen, in denen eine Seite der anderen erklärt, sie wisse es besser. Start-ups haben nicht dieselbe Erfahrung wie Mittelständler – und das sollen sie auch gar nicht. Dafür bringen sie die kreative Energie mit, neue Wege zu gehen. Und die können groß werden, auch wenn sie klein beginnen. Ein Beispiel: „Da hat jemand nur eine App entwickelt, um das Lager eines Sanitärbetriebs effizienter zu organisieren“, erzählt Christian Heidbrink aus seinen Erfahrungen, „Und plötzlich interessiert sich ein Großhändler dafür, weil er merkt, wie gut das funktioniert.“

Selbst kleine Betriebe können Innovation ermöglichen, wenn sie ihre Infrastruktur flexibel teilen. Etwa indem sie Maschinen an stillstehenden Tagen – wie einem Samstag – für Kooperationsprojekte zur Verfügung stellen.

So entstehen agile Partnerschaften, ohne den eigenen Betrieb zu stören. „Man lernt voneinander, der eine bringt Agilität mit, neue Ideen, Kreativität und der andere bringt das Basiswissen, Know-how und die Professionalität mit. (...) Deswegen ist die Bedeutung der Zusammenarbeit nicht zu unterschätzen.“, so Christian Heidbrink.

Beide Seiten profitieren. Start-ups erhalten Zugang zu realen Kunden, zu Produktionsmitteln, zu Erfahrung. Mittelständler gewinnen neue Impulse, ein agileres Denken – und nicht zuletzt auch ein Stück Zukunftssicherheit. „Manchmal reicht es schon, einfach zu Startup-Events zu gehen und sich die Ideen anzuhören“, sagt Marc Letzing. „Das allein kann schon der Beginn einer Zusammenarbeit sein.“

Wichtig ist dabei vor allem eines: den ersten Schritt zu machen. Nicht zu warten, bis eine Krise zum Handeln zwingt. Sondern jetzt – aus Überzeugung, aus Neugier, aus dem Willen heraus, weiterzudenken. Denn wie es Marc Letzing treffend formuliert: „Start-ups sind immer die, die die Gedanken haben, die man selbst vielleicht erst in drei oder vier Jahren denkt. Warum nicht gleich mit ihnen reden?“

„Wann ist der richtige Zeitpunkt für sowas? Immer Jetzt!“, ist wohl die Kernaussage dieses Interviews mit Marc Letzing und Christian Heidbrink, eine klare Aufforderung, die Transformation voranzutreiben, sich für Innovation einzusetzen und offen zu bleiben für neues.



Interesse?

Sie haben Interesse an dem starken und innovativen StartUp-Ökosystem oder Fragen zu diesem Thema?

Wenden Sie sich gerne an:
Meike Sommer
meike.sommer@essen.ihk.de



Autorin:
MEIKE SOMMER

UNSERE THEMEN

MEO-BusinessWomen: Vernetzung, Kultur und ein Zeichen der Wertschätzung

Jährliches Dinner bringt
engagierte Frauen und
erstmals auch den IHK-
Präsidenten zusammen



Autorin:
**JOSEPHINE
STACHELHAUS**

Ein inspirierender Abend voller Austausch, Wertschätzung und kultureller Impulse: Zum diesjährigen Dinner der MEO-BusinessWomen trafen sich Unternehmerinnen, Führungskräfte und Expertinnen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Kultur in der Schloss Gastronomie Kaisergarten in Oberhausen. Die Veranstaltung bot den Teilnehmerinnen Gelegenheit, bestehende Kontakte zu pflegen und aktuelle Themen der MEO-Region aus weiblicher Perspektive zu diskutieren.

Ein kultureller Höhepunkt des Abends war die exklusive Führung durch die aktuelle Lorient-Ausstellung in der angrenzenden Ludwigsgalerie. Die Kuratorin, Dr. Christine Hülsewig, gewährte den Teilnehmerinnen persönliche Einblicke in Leben und Werk des

Künstlers – ein Programmpunkt, der für Begeisterung sorgte und dem Abend eine charmante, humorvolle Note verlieh.

Besonders hervorzuheben war in diesem Jahr die Teilnahme von unserem Präsidenten Gerd Kleemeyer, der als erster Mann an dem exklusiven Frauennetzwerktreffen teilnahm. Mit seiner Präsenz setzte er ein sichtbares Zeichen der Wertschätzung und zeigte Offenheit für den Dialog mit den weiblichen Führungspersönlichkeiten der Region.



Die MEO-BusinessWomen verstehen sich als aktives Netzwerk, das Frauen in Führungspositionen über Branchengrenzen hinweg miteinander verbindet, Sichtbarkeit schafft und gegenseitige Unterstützung fördert. Auch in diesem Jahr wurde das wieder deutlich: Der Abend war geprägt von lebendigem Austausch, gegenseitiger Anerkennung und der gemeinsamen Freude an unternehmerischem Engagement.



Fotos: © Birgit Seidel



Hinweis

Das nächste Event ist bereits in Planung: Am 4. September 2025 laden die MEO-BusinessWomen zum Rooftop-Abend in die Lil Tiger Bar in Essen ein. Interessierte Unternehmerinnen sowie weibliche Fach- und Führungskräfte, die Teil des Netzwerks werden möchten, sind herzlich eingeladen, sich bei Friederike Groß-Böcker (friederike.gross-boecker@essen.ihk.de) oder Josephine Stachelhaus (josephine.stachelhaus@essen.ihk.de) zu melden.

Gemeinsam möchten wir den Dialog weiter stärken und neue Impulse für die Region setzen.

UNSERE THEMEN

Zukunft gestalten – gemeinsam mit der Wirtschaft

Interesse? 

ANMELDUNG NICHT VERGESSEN!

Die Teilnahme an den OB-Talks ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist erforderlich – bitte melden Sie sich bis spätestens 8. August 2025 für den jeweiligen Termin an:

www.ihk.de/meo/servicemarken/presse/presse/ob-talks-meo-6584440



Autorin:
JOSEPHINE
STACHELHAUS



Ansprechpartnerin
Wirtschaft & Politik:
FRIEDERIKE
GROß-BÖCKER

OB-Talks in Mülheim an der Ruhr, Essen und Oberhausen

Welche Pläne verfolgen die Kandidatinnen und Kandidaten für die Oberbürgermeisterwahlen in Mülheim an der Ruhr, Essen und Oberhausen? Welche Visionen haben sie für den Wirtschaftsstandort, und mit welchen Maßnahmen wollen sie ihre Stadt fit für die Zukunft machen?

Drei Städte – eine Veranstaltungsreihe

Antworten auf diese Fragen liefern unsere OB-Talks:

- **Mülheim an der Ruhr:**
Donnerstag, 11. September 2025, 17 Uhr
- **Essen:**
Mittwoch, 20. August 2025, 18 Uhr
- **Oberhausen:**
Donnerstag, 21. August 2025, 18 Uhr

Im Zentrum der Veranstaltungen stehen die Themen, die Unternehmen bewegen – von Ansiedlungspolitik über Infrastruktur und Bildung bis hin zu Digitalisierung und Verwaltungsmodernisierung. Die Kandidierenden stellen sich den Fragen der Wirtschaft und

Die Herausforderungen für die deutsche Wirtschaft sind enorm: steigende Energiepreise, bürokratische Hürden, Digitalisierung, Fachkräftemangel und die Transformation zu einer nachhaltigen Wirtschaftsweise fordern Unternehmen aller Branchen. Umso wichtiger ist es, dass kommunalpolitische Entscheiderinnen und Entscheider klare wirtschaftspolitische Vorstellungen entwickeln – im engen Dialog mit den regionalen Akteuren.

des Publikums, diskutieren Positionen und zeigen auf, wie sie ihre Stadt weiterentwickeln möchten.

Wirtschaft mitgestalten

Mit dieser Veranstaltungsreihe bieten wir eine Plattform, um wirtschaftliche Anliegen frühzeitig in die politische Diskussion einzubringen. Die Talks fördern Transparenz und direkten Austausch – eine Chance für Unternehmerinnen, Unternehmer und wirtschaftspolitisch Interessierte, die Programme der Kandidatinnen und Kandidaten kritisch zu beleuchten und mitzugestalten.

Ablauf der Veranstaltungen

Die drei Abende starten jeweils mit einem Empfang der Gäste, gefolgt vom offiziellen Beginn des Talks. Nach der Diskussionsrunde laden wir zum Get-together mit Imbiss und Getränken ein – ideal für vertiefende Gespräche und neue Kontakte.

Nutzen Sie die Gelegenheit, mitzureden und mitzugestalten – für eine starke Wirtschaft in Ihrer Stadt!

UNSERE THEMEN

Recruiting Days – Lernen Sie Internationale Fachkräfte kennen!

Die Recruiting Days des Pilotprojekts Hand in Hand for International Talents von DIHK Service GmbH und Bundesagentur für Arbeit gehen in die nächste Runde: Vom 29.–31. Juli 2025 haben alle IHK-Unternehmen wieder die Möglichkeit in einem virtuellen Speed-Dating-Format niedrigschwellig internationale Fachkräfte aus den Bereichen IT, Elektronik und Industrieelektrik, Metall und Mechatronik sowie Hotellerie und Gastronomie kennenzulernen.

Der Weg zum Kennenlerngespräch ist dabei so einfach wie möglich gestaltet: Die Unternehmen können sich vorab mit Hilfe von Kurzprofilen einen Überblick über den aktuellen Projektpool bestehend aus qualifizierten Fachkräften aus Brasilien, Indien und Vietnam verschaffen. Wenn Interesse an einem oder mehreren Bewerberinnen und Bewerbern besteht, werden diese zu einem virtuellen Besprechungsraum eingeladen, in dem sich beide Parteien in einem kurzen Kennenlerngespräch austauschen können. Die Veranstaltung ermöglicht es somit, gleich mehrere Kandidatinnen oder Kandidaten in kurzer Zeit gezielt anhand ihrer Profile kennenzulernen.

Wenn das Unternehmen nach den Gesprächen Interesse an einem oder mehreren weiterführenden Vorstellungsgespräch/en hat, wird alles Weitere nach dem Projekteintritt durch das Netzwerk von Hand in Hand for International Talents organisiert. Neben der Organisation des Vorstellungsgesprächs kommt die Koordination des gesamten Einwanderungsprozesses aus einer Hand: Angefangen bei der Rekrutierung interessierter Bewerber/innen, über die sprachliche Qualifizierung im Drittstaat bis hin zur Organisation der bürokratischen Prozesse für die Einreise. In den 20 IHK-Pilotregionen Berlin, Chemnitz, Cottbus, Dresden, Düsseldorf, Erfurt, Essen, Karlsruhe, Koblenz, Leipzig, Lübeck, Lüneburg-Wolfsburg, Magdeburg, München, Offenbach, Oldenburg, Ostbrandenburg, Potsdam, Reutlingen und Rostock unterstützt das Projekt zudem bei der gesellschaftlichen und betrieblichen Integration in Deutschland.

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei.



**HAND IN HAND FOR
INTERNATIONAL TALENTS**



Hinweis

Weitere Informationen sowie das Formular zur Anmeldung finden Sie hier:

www.dihk-service-gmbh.de/de/unsere-projekte/fachkraefte-standortsicherung/hand-in-hand-for-international-talents



Autorin &
Ansprechpartnerin
»Hand in Hand for
international Talents«:
JESSICA HALLMANN

UNSERE THEMEN

Wirtschaftsjunioren Essen: Engagement trifft Innovation



Die Wirtschaftsjunioren Essen haben in den vergangenen Wochen einmal mehr gezeigt, wie vielseitig ihr Engagement ist – ob beim Blick hinter die Kulissen eines innovativen Unternehmens oder beim Austausch mit Gleichgesinnten aus ganz NRW.



Autorin & Ansprechpartnerin
Wirtschaftsjunioren:
JOSEPHINE STACHELHAUS

Additive Fertigung zum Anfassen

Einen besonderen Einblick in die Welt des 3D-Drucks erhielten die Mitglieder bei einem exklusiven Besuch der Werkschau von Süß & friends. Noch vor der offiziellen Eröffnung durften sie neueste Entwicklungen in der additiven Fertigung live erleben. Neben

spannenden Demonstrationen und praxisnahen Beispielen stand vor allem der persönliche Austausch mit dem Team vor Ort im Mittelpunkt. In entspannter Atmosphäre klang der Abend bei Snacks und Getränken aus – ein gelungener Mix aus Technologie, Wissenstransfer und Netzwerkpflege.



Landeskonzferenz der Wirtschaftsjunioren NRW

Auch auf Landesebene waren die Wirtschaftsjunioren Essen aktiv: Bei der Landeskonzferenz der Wirtschaftsjunioren NRW in Köln trafen sich rund 400 Teilnehmende zu Workshops, Trainings und Unternehmensbesichtigungen. Ein besonderer Auftakt war der Welcome-Abend im Schokoladenmu-

seum, gefolgt von einem vielfältigen Konferenzprogramm. Der feierliche Gala-Abend in der Wolkenburg bot Gelegenheit zum Netzwerken in besonderem Rahmen. Abgerundet wurde das Konferenzwochenende mit einem gemeinsamen Brunch – ein schöner Abschluss für drei Tage voller Impulse, Gespräche und neuer Kontakte.



Info

WER SIND DIE
WIRTSCHAFTSJUNIOREN
ESSEN?

Die Wirtschaftsjunioren Essen sind ein Netzwerk junger Unternehmerinnen, Unternehmer und Führungskräfte unter 40 Jahren. Sie engagieren sich ehrenamtlich in den Bereichen Wirtschaft, Bildung, Internationales und Unternehmertum – mit dem Ziel, Verantwortung zu übernehmen und die Zukunft aktiv mitzugestalten. Ob durch Projekte in Schulen, Unternehmensbesuche, Diskussionsformate oder internationale Partnerschaften: Die Wirtschaftsjunioren bieten Raum für Austausch, Weiterbildung und gesellschaftliches Engagement – lokal verwurzelt, überregional vernetzt.

Weitere Infos finden Sie unter:
www.wjessen.de



Fotos v.l.n.r.: © iStock.com / kzenon, iStock.com / VichienPetchmai, iStock.com / Jacobblund

UNSERE THEMEN

Praktikumswochen NRW: Jeden Tag ein neuer Beruf – jeden Tag eine neue Chance



Autorin & Ansprechpartnerin
»Praktikumswochen NRW«:
KÄTHE KLEIN

Flexibler Berufseinblick für Jugendliche und Fachkräftesicherung für Unternehmen

In den Sommerferien 2025 (14. Juli bis 26. August) haben Schülerinnen und Schüler ab 15 Jahren erneut die Gelegenheit, im Rahmen der Praktikumswochen NRW unkompliziert in die Berufswelt hineinzuschnuppern. Das Besondere: Die Jugendlichen können selbst entscheiden, an welchen Tagen und in welchen Berufsfeldern sie ein- bis dreitägige Kurzpraktika absolvieren möchten – ganz ohne Bewerbungsstress und völlig kostenfrei.

Einblicke, die Perspektiven schaffen

„Sowohl unsere MEO-Unternehmen als auch die Jugendlichen profitieren von den Praktikumswochen“, erklärt Käthe Klein. „Die Schülerinnen und Schüler sammeln erste Einblicke in unterschiedliche Berufe und knüpfen wertvolle Kontakte. Gleichzeitig haben Betriebe die Chance, junge Talente frühzeitig kennenzulernen – mit dem Ziel, sie im besten Fall von einem längeren Praktikum über eine Ausbildung bis hin zum Berufseinstieg zu begleiten.“

Praktikumswoche Nordrhein-Westfalen

Unkomplizierte Plattform für nachhaltige Nachwuchssicherung

Das Konzept überzeugt durch seine einfache Handhabung: Schülerinnen und Schüler wählen auf der Online-Plattform flexibel einzelne Tage aus, an denen sie unterschiedliche Betriebe besuchen. Die Unternehmen ermöglichen dabei praxisnahe Einblicke in ihren Arbeitsalltag – ohne großen organisatorischen Aufwand.

„Die Aktion bietet eine unkomplizierte und effektive Plattform, um Jugendlichen Einblicke ins Berufsleben zu ermöglichen. Für Unternehmen ist es die perfekte Gelegenheit, junge Menschen für Ausbildungsberufe zu begeistern und den Grundstein für spätere Karrieren zu legen“, so die stellv. Leiterin des Geschäftsfeldes Bildung & Prüfung.



Fachkräfteoffensive in den Sommerferien

Die Praktikumswochen sind ein gemeinsames Projekt des Ministeriums für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie, des Schulministeriums sowie des Arbeitsministeriums des Landes Nordrhein-Westfalen. Sie sind Teil der landesweiten Fachkräfteoffensive NRW und werden in allen 53 Kreisen und kreisfreien Städten regional umgesetzt.

Die Umsetzung erfolgt in Zusammenarbeit mit den Partnern des „Ausbildungskonsens NRW“ und der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAOA). Ziel ist es, durch niederschwellige Angebote sowohl Jugendliche für Berufsperspektiven zu begeistern als auch Unternehmen beim frühzeitigen Aufbau ihres Fachkräftenachwuchses zu unterstützen.



Hinweis

Weitere Infos finden Sie unter:

www.ihk.de/meo/aus-und-weiterbildung/infos-unternehmen/praktikumswoche-nrw-6549082





UNSERE THEMEN

Der Bereich Recht & Steuern stellt sich vor



Autorin:
STEFANIE ALBUS

Erste Hilfe und qualifizierte Ansprechpartner vor Ort

Bei einer ersten juristischen Einschätzung können einige Fragen sofort geklärt werden – zumindest aber können wichtige Entscheidungshilfen für das weitere Vorgehen gegeben werden. Durch die Klärung von Zweifelsfragen im Vorfeld einer Auseinandersetzung können häufig unnötige, zeit- und kosten-trächtige Konflikte und Rechtsstreitigkeiten vermieden werden.

Die juristische Erstberatung erfolgt in den meisten Fällen direkt am Telefon oder per E-Mail. Darüber hinaus informieren wir regelmäßig in kostenfreien Veranstaltungen, auf die wir zeitig in unserem Newsletter, sozialen Medien und auf unserer Internetseite des Bereichs hinweisen, über wichtige anstehende Gesetzesänderungen und praxisbezogene Fragestellungen. Auf diese Weise bieten wir unseren IHK-Mitgliedern zusätzlich eine Plattform der Erkenntnisgewinnung und des Wissensaustausches.

Die Grenzen unserer Erstberatung werden durch das IHK-Gesetz sowie das Rechtsdienstleistungs- und das Steuerberatungsgesetz vorgegeben. Teilweise ist es im Anschluss an eine Erstberatung erforderlich, dass das Unternehmen für eine vertiefte Beratung einen Rechtsanwalt, Steuerberater oder sonstige Fachleute einschaltet.

Neben Beratung und Information für unsere Mitglieder ist der Bereich „Recht & Steuern“ mit zahlreichen weiteren Aufgaben betraut, die hier nur auszugsweise aufgeführt werden können:

Die IHK ist eine der sog. Bestellungskörperschaft im Sachverständigenwesen, d.h. von uns werden Sachverständige öffentlich bestellt und vereidigt. Dazu werden die fachlichen Kenntnisse der Sachverständigen und ihre persönliche Zuverlässigkeit überprüft. Die Bestellung wird befristet und muss alle fünf Jahre erneuert werden. Zur Überprü-

Unternehmen sehen sich einer ständig wachsenden Zahl von rechtlichen Vorschriften gegenüber, die kaum noch jemand ohne fachkundigen Rat überblicken kann.

Durch Auskünfte in nahezu allen Rechtsgebieten, die für ein Unternehmen von Bedeutung sind – von A wie Arbeitsrecht über S wie Steuerrecht bis Z wie Zivilrecht – liefert die IHK den gewerblich Tätigen oder Gründern eine erste juristische Einschätzung ihrer Sachfragen unter Berücksichtigung der aktuellen Rechtslage.

fung der Sachverständigen gibt es sog. Fachgremien, die als „shared-service“ auch Sachverständige anderer IHKs überprüfen. Bei der IHK zu Essen sind die Fachgremien für Sachverständige für Bodenschutz und Altlasten sowie für Umweltgenehmigungsverfahren angesiedelt.

Außerdem benennen wir öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige gegenüber Gerichten und beantworten entsprechende Anfragen von anderen Institutionen und Privatpersonen.

Von uns wird auch die Sachkunde für die Dichtheitsprüfung von privaten Abwasserleitungen anerkannt und entsprechende Verlängerungsanträge bearbeitet.

Wir sind auch Ansprechpartner für ehrenamtliche Handelsrichter/-innen an den Landgerichten Essen und Duisburg; diese werden von uns den Gerichten vorgeschlagen.

In unserem Bereich liegt außerdem die Verantwortung für ehrenamtliche Gremien wie für den Ausschuss „Recht, Steuern & öffentliche Haushalte“ sowie für den Sachverständigenausschuss.

Wir geben Stellungnahmen zu Eintragungen in das Handelsregister zu Neugründungen, Änderungen und Löschungen von Firmen, gegenüber Amtsgerichten, Notaren und Gründern ab. Zu unseren Aufgaben gehört auch die Beratung von Unternehmen und Notaren bezüglich der rechtlichen Voraussetzungen für die Firmengründung aber auch zu Liquidation oder Löschung von Firmen. In Zahlen ausgedrückt sind dies 1300–1600 Vorgänge/Fälle pro Jahr.

Im Bereich des Ausländerrechts bearbeiten wir Anfragen der Kommunen zu Anträgen ge-

mäß § 21 Abs. 1 Aufenthaltsgesetz. Die Bearbeitung umfasst die Beurteilung der von Antragstellern eingereichten Unterlagen wie Bilanzen, betriebswirtschaftliche Auswertungen, Rechnungen, Zollausgangsvermerke bei Exporten usw.

Das Geschäftsfeld Bildung & Prüfung unterstützen wir bei der Beurteilung von komplexen prüfungsrechtlichen Fragen und der Bearbeitung von Prüfungswidersprüchen.

Dadurch, dass viele Fragen der Unternehmenschaft schon im Vorfeld geklärt werden können, leistet das Team Recht & Steuern einen großen Beitrag dazu, unseren Mitgliedern Zeit für das Wesentliche zu lassen: ihr Unternehmen!

Themen von A–Z, mit denen wir uns für unsere Unternehmen im meo-Bezirk beschäftigen:

- Arbeitsrecht
- Datenschutz
- Geldwäscheprävention
- Handels- und Gesellschaftsrecht
- Handelsvertreterrecht
- Künstliche Intelligenz
- Steuerrecht
- Urheberrecht
- Wettbewerbsrecht
- Wirtschaftsrecht
- Zivilrecht



Info

Internetseite:

www.ihk.de/meo/recht-und-steuern, Dok.-Nr. 3967



Ansprechpartner & Themen:

www.ihk.de/meo/recht-und-steuern/ansprechpartner-5886598, Dok.-Nr. 5886598

Merkblätter von A–Z:

www.ihk.de/meo/recht-und-steuern/merkblaetter-von-a-z, Dok.-Nr. 265729

Anmeldung zum Newsletter:

www.ihk.de/meo/recht-und-steuern/service/newsletter-2104420, Dok.-Nr. 85569

Angebote für Gründende und Jungunternehmende



1. Startercenter NRW in Essen

Das STARTERCENTER NRW in der Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen ist eine zentrale Anlaufstelle für Gründer/-innen. Gründungswillige erhalten dort Informationen, Schulung und Beratung aus einer Hand. Die Angebote sollen helfen, das notwendige Basis-Know-how für den Unternehmensaufbau zu erwerben. Die Beratung der angehenden Nachwuchsunternehmer/-innen im STARTERCENTER NRW in Essen erfolgt dabei nach bestimmten Qualitätsstandards, deren Einhaltung durch externe Zertifizierung gewährleistet wird.

INFO-NACHMITTAG »UNTERNEHMENSGRÜNDUNG«

Einstiegs- und Erstberatung: Gruppenveranstaltung mit Vorträgen zu den Themen: Unternehmenskonzept, persönl. Qualifikationen, Rechtsform, Steuern etc.

► **Nächste Termine: 07.08., 04.09.2025**
14.00 bis ca. 16.30 Uhr, online
Die Teilnahme ist kostenfrei.

► **Anmeldung:**
STARTERCENTER NRW in Essen
Fon: 0201/1892-143
E-Mail: startercenter@essen.ihk.de

GRÜNDER-WORKSHOPS (ZUSATZMODULE)

- **Finanzamt im Dialog**
Mitarbeiter des Finanzamts erläutern steuerliche Pflichten für Unternehmer
17.09.2025, 16.15 bis 18.15 Uhr
- **Rentenversicherung: Tipps für Selbständige**
17.09.2025, 15.00 bis 16.00 Uhr
- **Kranken-/Sozialversicherung, Altersvorsorge**
16.09.2025, 16.00 bis 17.30 Uhr
- **Gründungs- und Festigungsfinanzierung**
25.09.2025, 16.00 bis 18.00 Uhr
- **Businessplan und Buchführung: Fragen, Fehler und Finanzamt**
24.09.2025, 15.00 bis 18.00 Uhr

► Rechtliche Tipps für Unternehmer/-innen

- 01.10.2025, 16.00 bis 18.00 Uhr
 - **Auftreten im Rechtsverkehr – Rechtsformen und der Schutz des Unternehmens als Marke**
01.10.2025, 14.00 bis 15.30 Uhr
 - **Vom richtigen Auftreten und Verkaufen seiner Idee**
28.08.2025, 14.00 bis 16.00 Uhr
 - **NEU! Grundlagen für eine erfolgreiche Website**
26.08.2025, 15.00 bis 18.00 Uhr
- Die Teilnahme ist kostenfrei.
- **Ansprechpartner:**
Verena Kolata, Fon: 0201/1892-238
Daniel Mund, Fon: 0201/1892-288
Jutta Schmidt, Fon: 0201/1892-121
Meike Sommer, Fon: 0201/1892-279

2. Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen

PATENT- UND MARKENBERATUNG

Die kostenlose Eingangsberatung zu Themen wie Gebrauchsmuster, Geschmacksmuster, Patent, Marke oder Design in Zusammenarbeit mit der örtlichen Patentanwaltschaft findet jeden 2. Donnerstag im Monat statt.

► **Nächste Termine: 14.08., 11.09.2025**
16.30 bis 18.30 Uhr

FRANCHISE-GRÜNDERBERATUNG

Die IHK bietet eine kostenfreie Eingangsberatung für Personen an, die sich mit einem Franchisesystem selbständig machen möchten. Die Beratung durch einen Experten findet am **24.09.2025** statt.

FINANZIERUNGSSPRECHTAGE

In Zusammenarbeit mit der NRW.Bank und Bürgschaftsbank NRW bietet die IHK kostenfreie Finanzierungssprechstage an, um wichtige Ratschläge für eine optimale Finanzierung zu geben und die Möglichkeiten einer öffentlichen Förderung zu erörtern. Voraussetzung für die Teilnahme ist ein ausgearbeitetes Unternehmenskonzept. Die nächste Beratung mit den Experten der Förderbanken findet statt am:

► **12.11.2025**
Anmeldung bis 7 Werktage vorher erforderlich!

SPRECHTAG UNTERNEHMENSBEWERTUNG

Wer seine Nachfolge plant oder ein Unternehmen übernehmen möchte, stellt sich früher oder später die Frage, was das Unternehmen eigentlich wert ist. Erste Antworten darauf gibt es in einem ca. einstündigen persönlichen Gespräch (kostenfrei) mit einem öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen der IHK.

► **Nächster Termin: 01.10.2025**

UNTERNEHMENSWERKSTATT NRW

Das Portal Unternehmenswerkstatt NRW unterstützt Gründungs- und Nachfolgeinteressierte wie auch Unternehmer unter www.uwd.de entlang des gesamten Unternehmenszyklus mit zahlreichen Tools, wie z.B. Businessplan- und bankenfähigen Finanzplanungsvorlagen, Erklärvideos, Musterverträgen, Vernetzungs- und Veranstaltungsangeboten sowie einer neutralen, persönlichen regionalen Betreuung der IHK.

3. STARTERCENTER NRW in Oberhausen und Mülheim an der Ruhr

INFO-NACHMITTAG »UNTERNEHMENS-GRÜNDUNG« IN OBERHAUSEN

► **Nächste Termine: 14.08., 09.09.2025**
14.00 bis ca. 15.30 Uhr

► **Anmeldung:**
STARTERCENTER NRW in Oberhausen
Fon: 0208/82055-15

Weitere Gründerworkshops in Oberhausen auf Anfrage im STARTERCENTER NRW in Oberhausen

WORKSHOP »UNTERNEHMENS-GRÜNDUNG« IN MÜLHEIM AN DER RUHR

In dieser Veranstaltung stehen am ersten Tag die Erstellung des Unternehmenskonzeptes sowie die Unternehmerperson im Vorder-

grund. Die Planungsrechnung sowie Förderprogramme stehen am 2. Tag des Workshops im Mittelpunkt.

► **Nächster Termin:**
Tag 1: Dienstag, 02.09.2025,
09.00 bis 16.30 Uhr
Tag 2: Mittwoch, 03.09.2025,
09.30 bis 12.30 Uhr

► **Anmeldung:**
STARTERCENTER NRW in Mülheim an der Ruhr
Fon: 0208/4556-6127

Unternehmensnachfolgebörse



Die »nexxt-change« Unternehmensnachfolgebörse ist Deutschlands größte und kostenfreie Plattform zur Vermittlung von Unternehmensnachfolgen. Ziel ist es, erfolgreich übergabebereite Unternehmen sowie nachfolgeinteressierte Gründende zusammenzubringen. Die IHK zu Essen koordiniert als zentrale Anlaufstelle die Unternehmensangebote und -nachfragen in der MEO-Region. Der erste Kontakt erfolgt direkt zwischen den relevanten Personen in der Börse. Jeder Nutzer hat die Möglichkeit im vorhandenen Datenbestand (bspw. unter Angabe der Chiffre-Nummer) zu recherchieren und auf eines der anonymisierten Inserate zu antworten. Die Inseratsangaben beruhen auf Eigenauskünften der Inserenten. Alle weiteren Infos dazu finden Sie unter www.nexxt-change.org.

Weitere Informationen zur Unternehmensnachfolge in der MEO-Region sowie hilfreiche Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten unserer IHK finden Sie auf unserer Übersichtsseite: www.ihk.de/meo/produktmarken/unternehmensfoerderung/nachfolge



Fokus Wettbewerbsfähigkeit?

– Wie die EU die Wirtschaft stärken will



Autorin:
FREYA LEMCKE
Leiterin der
DIHK-Vertretung
bei der EU

Die Wettbewerbsfähigkeit ist als Leitmotiv der „Kommission von der Leyen II“ ausgerufen geworden. Nach der Green-Deal-Politik und ihrer Welle an bürokratischen Gesetzesinitiativen in der letzten EU-Amtszeit stehen nun die Zeichen auf Vereinfachung. Das ist dringend nötig: Die deutsche Wirtschaft schwächelt wie schon lange nicht mehr. Indikatoren für Aufschwung, wie Investitionen

und Exporte, gehen weiter zurück. Die sich zuspitzenden Handelskonflikte mit wichtigen Partnern wie den USA und China tun ihr Übriges, um die Märkte in Europa und insbesondere Deutschland zu schwächen.

Um die europäische Konjunktur wieder anzukurbeln, hat Brüssel nun Initiativen zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit vorgestellt. Der „Kompass für Wettbewerbsfähigkeit“ soll Strategien aufzeigen, um Innovationslücken zu schließen, Abhängigkeiten zu verringern und Klimaschutz mit Wettbe-

werbsfähigkeit zu vereinen. Ende Februar folgte ein Maßnahmenpaket mit dem Namen „Clean Industrial Deal“. Für die Wirtschaft relevant darin sind unter anderem: Aktionspläne für bezahlbare Energie und die Automobilindustrie, ein Beschleunigungsgesetz zur Dekarbonisierung der Industrie sowie ein EU-Wettbewerbsfähigkeitsfonds. Doch führen diese Vorschläge zu einem echten Politikwechsel? Viele Ziele sind hier richtig, entscheidend wird jedoch sein, welche Instrumente zur Umsetzung genutzt werden: In den letzten Jahren wurden von der EU vermehrt Methoden vorgeschlagen, die wir in der Vergangenheit bei unseren Handelspartnern kritisiert haben – die Subventionierung spezieller Branchen, Lokalisierungsvorschriften bei der öffentlichen Beschaffung, Vorgaben zu lokaler Mindestproduktion zur Förderung der Rückverlagerung von Produktion in die EU. Diese Ansätze, die stark in die Märkte und Unternehmen eingreifen, sind noch nicht vom Tisch, würden aber nicht zu

einer Stärkung des Standorts Europa in seiner Breite führen. Europa braucht eine konsequente Standortpolitik, keine Zielvorgaben für Mindestproduktion in der EU.

Schließlich will die EU-Kommission auch den Bürokratieabbau ernsthaft angehen. In Form von Vereinfachungsgesetzen (sog. Omnibuspaketen) sollen bestehende Gesetze zum Beispiel im Bereich der Nachhaltigkeitsberichterstattung erst vertagt, dann in Schnellverfahren maßgeblich praktikabler gestaltet werden.

Werden die Omnibus-Vorschläge so umgesetzt wie von der Europäischen Kommission vorgeschlagen, ist das ein Schritt in die richtige Richtung – allerdings nur ein erster Schritt. Darüber hinaus muss bestehende unnötige Bürokratie systematisch abgebaut und neue von vornherein vermieden werden: Weg von einer kleinteiligen Überregulierung und ex ante Berichtspflichten für alle und hin zu einem verhältnismäßigen, vertrauensbasierten Regulierungsansatz. Dieser grundsätzliche Kurswechsel wird viel Arbeit verlangen – in Brüssel und auf allen Verwaltungsebenen – ist aber unumgänglich, wenn Europa für Wirtschaft attraktiv bleiben will.

UNSERE THEMEN

Zukunft der Gesundheitswirtschaft – gemeinsam vorausdenken!

Wie sieht unser Gesundheitssystem im Jahr 2040 aus?

Diese Frage stand im Mittelpunkt der Auftaktveranstaltung unserer gemeinsamen neuen Zukunftsreihe mit der IHK Mittleres Ruhrgebiet – in Kooperation mit dem renommierten Zukunftsinstitut.

Unternehmerischer Weitblick für eine Branche im Wandel

Entscheiderinnen und Entscheider aus Pflege, Medizintechnik, Kommunikation, Versorgung und Apotheke trafen sich am 23. Mai 2025 in den inspirierenden Räumen von opta data in Essen, um gemeinsam den Blick nach vorn zu richten.

Der Gastgeber der Location, Prof. Dr. Thomas Druyen, ließ es sich nicht nehmen, die Teilnehmenden persönlich zu begrüßen – und er hatte eine klare Botschaft: „Man kann und muss Zukunft im Jetzt erforschen.“

Impulse, die bewegen – Expertise, die verbindet

Mit Harry Gatterer, Geschäftsführer des Zukunftsinstituts, und Prof. Dr. David Matusiewicz, Gesundheitsökonom und Vordenker, wurde die Veranstaltung zum Zukunftslabor. Gatterer führte in die Szenarioanalyse ein – ein strukturierter Ansatz, um mögliche Zukunftsbilder zu entwerfen und fundierte Entscheidungen für heute zu treffen. Prof. Matusiewicz brachte aktuelle Trends ein: von hybrider Versorgung über digitale Patientenspfade bis hin zur KI-gestützten Prävention. Ein Blick in die Praxis zeigte, was möglich ist: Die erste KI-Roboterküche in einem Krankenhaus – „Robbi“ kocht rund um die Uhr und entlastet das Personal. Eine kreative Antwort auf den Fachkräftemangel – und ein Symbol dafür, wie Technologie die Gesundheitsversorgung stärken kann.

Vom Denken ins Handeln: Szenarien für morgen

In drei interaktiven Gruppen entwickelten die Teilnehmenden Zukunftsszenarien entlang zentraler Fragen:

- Wie wirkt sich der Fachkräftemangel langfristig aus?
- Wie verändert Digitalisierung den persönlichen Kontakt in der Pflege?
- Welche Rolle spielen KI, Plattformen und Cloud-Systeme in der Versorgungskette?

Digitale Infrastruktur für eine präventive Gesundheitswirtschaft

Ein Thema, das in der Diskussion besonders deutlich wurde: Die Gesundheitswirtschaft braucht eine zukunftsfähige, durchgängige digitale Infrastruktur – und sie braucht sie jetzt. Die Telematik-Infrastruktur (TI) ist dabei weit mehr als ein IT-Projekt. Sie ist das Rückgrat einer modernen, präventionsorientierten Gesundheitsversorgung.

Früherkennung statt Spätbehandlung, vernetzte Daten statt isolierter Systeme – nur wenn Informationen sicher und sektorenübergreifend verfügbar sind, kann Prävention wirklich greifen. Von KI-gestützter Diagnostik über automatisierte Erinnerungen an Vorsorgeuntersuchungen bis zur intelligenten Auswertung von Gesundheitsdaten: Die Chancen sind groß, wenn der digitale Rahmen steht.

Für viele Unternehmen ist das auch eine wirtschaftliche Chance: Ob als Anbieter digitaler Lösungen, als Kooperationspartner im Versorgungsnetz oder als Betrieb, der die Gesundheit der eigenen Mitarbeitenden proaktiv unterstützt.

Das Ergebnis: lebendige, teils auch provokante Zukunftsbilder – von der vernetzten Präzisionsmedizin bis hin zur aktiven Teilhabe der Patientinnen und Patienten.

Eine Zukunft, die Herausforderungen in Chancen verwandelt – durch unternehmerisches Denken, technologische Offenheit und kluge Vernetzung.

Eine Einladung zum Mitgestalten – für alle Branchen

Diese Veranstaltung war erst der Anfang. Drei weitere Workshops folgen im Herbst – mit Blick auf Zukunftsthemen, die alle Branchen betreffen:

25.09.2025 – Sicherheit: Stabilität in einer vernetzten Welt

04.11.2025 – Konnektivität: Intelligente Vernetzung in der Industrie der Zukunft

12.11.2025 – Future of Work: Wandel der Arbeitswelt

Mit dieser Reihe laden die IHKs Unternehmerinnen und Unternehmer dazu ein, Zukunft nicht nur zu diskutieren, sondern aktiv mitzugestalten. Denn nur wer vorbereitet ist, kann Veränderungen für sich nutzen – und zum Motor des Fortschritts werden.

„Wir sind die letzte Generation, die ohne KI gearbeitet hat – nutzen wir diese Zeitenwende!“ – Prof. Dr. David Matusiewicz

Warum Sie dabei sein sollten

- Frühzeitig Entwicklungen erkennen – und daraus Wettbewerbsvorteile machen
- Impulse aus erster Hand – durch renommierte Vordenker und Expertinnen
- Vernetzung auf Augenhöhe – mit Entscheiderinnen und Entscheidern aus Ihrer Region
- Veranstaltungen mit Haltung – organisiert von IHKs, die den Wandel aktiv gestalten



Autorin & Ansprechpartnerin
»Zukunftsinstitut«:
SIMONE STACHELHAUS



Hinweis

Den jeweiligen Anmeldelink für die Veranstaltungen finden Sie ebenso wie die am 23. Mai entwickelten Zukunftsszenarien für die Gesundheitsbranche unter:
www.ihk.de/meo/gesundheit



UNSERE THEMEN

Elektronische Carnet-Antragstellung: bequemer, schneller, digitaler



TESTERINNEN UND TESTER GESUCHT!

Wenn Sie Interesse haben,
als Probanden mitzuwirken,
melden Sie sich bitte bei uns:



*Auch bei den internationalen
Zolldokumenten hat die
Digitalisierung Einzug genommen
und spart Zeit und Mühe.
Aber wie genau läuft das ab?*

*Ansprechpartnerin:
PETRA JOZWIAK*

Das Carnet wird in 2 Stufen digitalisiert:

- Die erste Stufe war die **elektronische Carnet-Beantragung** (eCarnet). Dieser Schritt ist abgeschlossen und so können bei mittlerweile 72 IHKs in Deutschland Carnets elektronisch beantragt werden.
- Der zweite Schritt ist das **volldigitale Carnet**, das sogenannte „dCarnet“. Hierzu arbeitet die DIHK mit der Generalzolldirektion und ausgewählten IHKs eng zusammen.

Volldigitales Carnet bereits im Test

Weitere Digitalisierungsschritte bei der Zollabwicklung werden im „eCarnet“-Projekt der ICC erarbeitet, das auch die Weltzollorganisation und die EU-Kommission unterstützen. Künftig soll es beispielsweise nicht mehr nötig sein, Carnets zur Vorlage beim Zollamt in Papierform bei der zuständigen IHK abzuholen. Geplant ist ein QR-Code, der vom Zoll elektronisch abgelesen werden kann.

Ende Januar 2024 hat die DIHK den deutschen Zoll für das volldigitale Carnet (dCarnet) geschult.

Seitdem testen in einer Pilotphase sechs deutsche IHKs (neben der IHK zu Essen noch die Kolleginnen und Kollegen in München und Oberbayern, Südlicher Oberrhein, Berlin und Hamburg), die digitale Carnet-Abfertigung und arbeiten in Projektgruppen gemeinsam mit „ihrem“ Zoll und ausgewählten Carnet-Inhaberinnen und -inhabern. Eine aktuelle Liste der Zollstellen im In- und Ausland, die das volldigitale Carnet pilotieren, gibt es auf der Website der ICC:



Foto: © IHK München und Oberbayern



Diese Umstellung ist äußerst effektiv und spart Ihnen viel Zeit und Arbeit.

Unsere Zollämter sind bereits geschult und können Sie somit auch vor Ort unterstützen. Unsere ersten dCarnets wurden bereits erfolgreich am Zollamt Essen eröffnet. Wir freuen uns, wenn Sie gemeinsam mit uns dieses Verfahren weiter vorantreiben.



Info

WAS IST EIN CARNET?

Unternehmen und natürliche Personen, die Berufsausrüstung, Messegüter oder Warenmuster nur vorübergehend in Drittstaaten ausführen möchten, müssen diese nicht „klassisch“ verzollen. Durch Beantragung eines Carnets bei der zuständigen Industrie- und Handelskammer kann man von einem vereinfachten Verfahren profitieren.

WELCHE VORTEILE BIETET DAS CARNET?

Während im herkömmlichen Zollprozess eine „Anmeldung zur vorübergehenden Verwendung“ erforderlich wäre, bietet das Carnet-Verfahren eine ganze Reihe von Vorteilen: Grenzabfertigung schneller und einfacher, beliebig häufige Benutzung während der Gültigkeitsdauer, keine Hinterlegung von Barsicherheiten, teilweise Wegfall der üblichen Ausfuhr- und Einfuhrdokumente (Proformarechnung, Ausfuhranmeldung, Warenverkehrsbescheinigung, Zollantrag, etc).

UNSERE THEMEN

Start der neuen Bundesregierung: Zwischen Hoffen und Bangen

Am 6. Mai 2025 hat der Bundestag einen neuen Bundeskanzler gewählt. „Nach einem zweiten Wahlgang steht die neue Bundesregierung – und sie steht von Anfang an vor sehr großen Aufgaben. Der Bruch der Ampel-Koalition liegt mehrere Monate zurück und seitdem befinden sich unsere Unternehmen in Lauerstellung. Umso erforderlicher ist jetzt ein wirtschaftspolitischer Neustart“, hatte IHK-Hauptgeschäftsführerin Kerstin Groß die Wahl des neuen Kanzlers kommentiert.

Taten und Ergebnisse müssen folgen

Aus Sicht der MEO-Wirtschaft ist entscheidend, dass die neue Bundesregierung zeitnah sicht- und spürbare Entscheidungen trifft. „Rascher Bürokratieabbau, mehr Planungssicherheit sowie die zügige Instandsetzung der Infrastruktur. Mit der Verabschiedung des Sondervermögens durch die alte Bundesregierung wurden die Weichen bereits gestellt“, hebt IHK-Präsident Gerd Kleemeyer hervor. „Es müssen Taten und sichtbare Ergebnisse folgen.“

In seiner ersten Regierungserklärung hat der Bundeskanzler erste wichtige Signale gesendet, die aus Sicht der Wirtschaft richtig sind. Zudem begrüßt die IHK zu Essen viele Maßnahmen aus dem Koalitionsvertrag. Um diese Maßnahmen nachhaltig und effektiv umsetzen zu können, sind Entschlossenheit, Tempo und Geschlossenheit die zentralen Parameter.



Erster Impuls noch vor der Sommerpause geplant

Dazu hat die Bundesregierung Anfang Juni ein steuerliches Investitionsprogramm vorgestellt, das noch vor der Sommerpause durch Bundestag und Bundesrat verabschiedet werden soll. Im Fokus des Gesetzentwurfes stehen: schnellere Abschreibungen, Booster für Investitionen, geplante Steuer-senkungen und beschleunigte Verfahren. Das Investitionsprogramm ist ein positives Signal für die Unternehmerinnen und Unternehmer. Trotzdem ist klar: Dieses Gesetz allein wird die konjunkturelle Lage nicht rasch wenden.

NRW-Konjunkturbericht: Wirtschaft vor dem konjunkturellen Umschwung (?)

Ebenfalls Anfang Juni wurde der Konjunkturbericht des RWI – Leibniz-Instituts vorgelegt. NRW-Wirtschaftsministerin Mona Neubaur sowie IHK-NRW Präsident Ralf Stoffels rechnen im Jahr 2025 mit einem Wachstum

von 0,1 Prozent. Im vergangenen Jahr war die Wirtschaftsleistung in Nordrhein-Westfalen noch um 0,4 Prozent zurückgegangen.

Die Lage bleibt herausfordernd: Die Industrie kämpft weiter mit hohen Energiepreisen und dem verschärften internationalen Wettbewerbsdruck, der durch die Zollpolitik der US-Regierung zunehmend verschärft wird. Die RWI-Prognose für das kommende Jahr verspricht gleichwohl Besserung: Mit 1,5 Prozent soll das Wachstum genauso stark zulegen wie im Bund. Es wird darauf ankommen, ob sich Aufwärtsschancen oder Abwärtsrisiken durchsetzen.



Autor:
STEFFEN ELSEBROCK



Ansprechpartnerin Politik:
FRIEDERIKE GROS-BÖCKER

UNSERE THEMEN

Personalien

Personalien
im April75
Jahre**Klaus-Peter Großmann**

Mitglied der Vollversammlung und des Ausschusses für Recht, Steuern & öffentliche Haushalte seit 2018, Essen

55
Jahre**Uwe Dörrenhaus**

Mitglied des Prüfungsausschusses „Verkäufer/-in und Kaufmann/-frau im Einzelhandel Lebensmittel“ seit 2010, Essen

Tilmann Klug

Mitglied des Ausschusses für Recht, Steuern und öffentliche Haushalte seit 2011, Essen

65
Jahre**Cornelia Dausend**

Mitglied des Prüfungsausschusses „Ausbildereignung“ seit 2006, Essen

Michael Reinirkens

Vorsitzender des Prüfungsausschusses „Berufskraftfahrer/-in“ seit 2014, Essen

Klaus Weßelburg

Mitglied des Prüfungsausschusses „Baustoffprüfer/-in“ seit 1997, Essen

45
Jahre**Kristina Meven**

Mitglied des Prüfungsausschusses „Fachpraktiker/-in Küche“ seit 2024, Auw bei Prüm

Marcus Pilger

Mitglied des Prüfungsausschusses „Kraftwerker/-in“ seit 2024, Grevenbroich

Stefanie Schmalz

Vorsitzende des Prüfungsausschusses „Kaufmann/-frau für Groß- und Außenhandelsmanagement Großhandel Technischer Bedarf“ und Stv. Vorsitzende des Prüfungsausschusses „Kaufmann/-frau im E-Commerce“ seit 2015, Essen

60
Jahre**Frank Lantermann**

Mitglied des Prüfungsausschusses „Technische/-r Produktdesigner/-in Maschinen und Anlagenkonstruktion“ seit 2019, Oberhausen

Zeljko Simunovic

Stv. Vorsitzender des Prüfungsausschusses „Verkäufer/-in und Kaufmann/-frau im Einzelhandel Schuhe und Lederwaren“ seit 2014, Dülmen

Personalien
im Mai70
Jahre**Angelika Feldhaus**

Mitglied des Prüfungsausschusses „Mediengestalter/-in Digital und Print“ seit 2003, Heiligenhaus

65
Jahre**Frank Dahlmann**

Vorsitzender des Prüfungsausschusses „Wirtschaftsfachwirt/-in“ und Stv. Vorsitzender des Prüfungsausschusses „Fachwirt/-in für Prävention und Gesundheitsförderung“ seit 2012, Köln

60
Jahre**Dirk Faßbender**

Vorsitzender des Prüfungsausschusses „Fachkraft für Schutz und Sicherheit“ seit 2003, Langenfeld (Rheinland)

Andreas Fobbe

Mitglied des Ausschusses für Internationales seit 2018, Essen

Hans Jüde

Mitglied des Ausschusses für Digitalisierung und Innovation seit 2023, Essen

55
Jahre**Wolfgang Müller**

Mitglied des Prüfungsausschusses „Personaldienstleistungskaufmann/-frau“ seit 2023, Neuss

50
Jahre**Mark Chochollek**

Mitglied des Prüfungsausschusses „Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen“ seit 2011, Herten

Holger Kesting

Mitglied des Prüfungsausschusses „Bauleitungsassistent/-in Hochbau/Tiefbau“ seit 2017, Wuppertal

45
Jahre**Nils Ehltng**

Stv. Vorsitzender des Prüfungsausschusses „Automobilkaufmann/-frau“ seit 2014, Essen

Dennis Krause

Stv. Vorsitzender des Prüfungsausschusses „Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel der Fachrichtung Eisen“ seit 2022, Essen

Dr.-Ing. Verena Rosauer

Mitglied des Ausschusses für Sachverständigenwesen seit 2023, Essen

Personalien
im Juni65
Jahre**Marcus Bol**

Stv. Vorsitzender des Prüfungsausschusses „Kraftwerker/-in“ seit 2001, Bremen

Ralf Trelenkamp

Vorsitzender des Prüfungsausschusses „Handelsfachwirt/-in“ seit 1992, Oberhausen

60
Jahre**Josef Kröger**

Vorsitzender des Prüfungsausschusses „Koch / Köchin“ seit 2004, Essen

Stefan Thielen

Mitglied des Ausschusses für Digitalisierung und Innovation seit 2023, Oberhausen

55
Jahre**Lars Martin Klieve**

Mitglied der Vollversammlung und des Ausschusses für Recht, Steuern und öffentliche Haushalte sowie des Industrieausschusses seit 2018, Essen

**Michael Pesch**

Stv. Vorsitzender des Prüfungsausschusses „Netzmeister/-in“ und Mitglied des Prüfungsausschusses „Wassermeister/-in“ seit 2018, Hürth

Ansprechpartnerin
Personalien:
BIRGIT AMMACHER

Wir haben

83

Mitglieder in unserer
Vollversammlung



IMPRESSUM

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer für Essen,
Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen,
45117 Essen

Haus- und Lieferanschrift

Am Waldthausenpark 2, 45127 Essen
0201 - 18 92 - 0
www.essen.ihk24.de
ihkessen@essen.ihk.de

Erscheinungstermin

14. Juli 2025

Redaktion

Josephine Stachelhaus, B. Sc., verant.
hallo@meomagazin.de

Quellenangaben verwendeter Bilder:

Fotos: Erstellt durch die IHK, andernfalls
gekennzeichnet; Illustrative Grafiken:
iStock.com

Konzept und Layout

gestaltig | branding & design
Im Teelbruch 106, 45219 Essen
Illustration „Köpfe“: gestaltig
ruhr@gestaltig.de

Verlag und Druck

Print Media Group GmbH & Co. KG
Sankt-Reginen-Platz 5, 59069 Hamm

Auflage

45.222 Exemplare
(Druckauflage: 2. Quartal 2025)
Nachdruck in Wort und Bild ist nur mit
Genehmigung der Redaktion gestattet. Alle
Nachrichten werden nach bestem Wissen,
jedoch ohne Gewähr veröffentlicht.
MEO ist das öffentliche Organ der IHK zu Essen
und wird den beitragspflichtigen IHK-Unterneh-
men im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne
besonderes Entgelt geliefert.

Illustration: © iStock.com / LaididArt

WAS
WIR MAL
WERDEN
WOLLEN:
STOLZ AUF
UNS.
JETZT
#KÖNNENLERNEN



GEMEINSAM
MIT IHREM
BETRIEB!

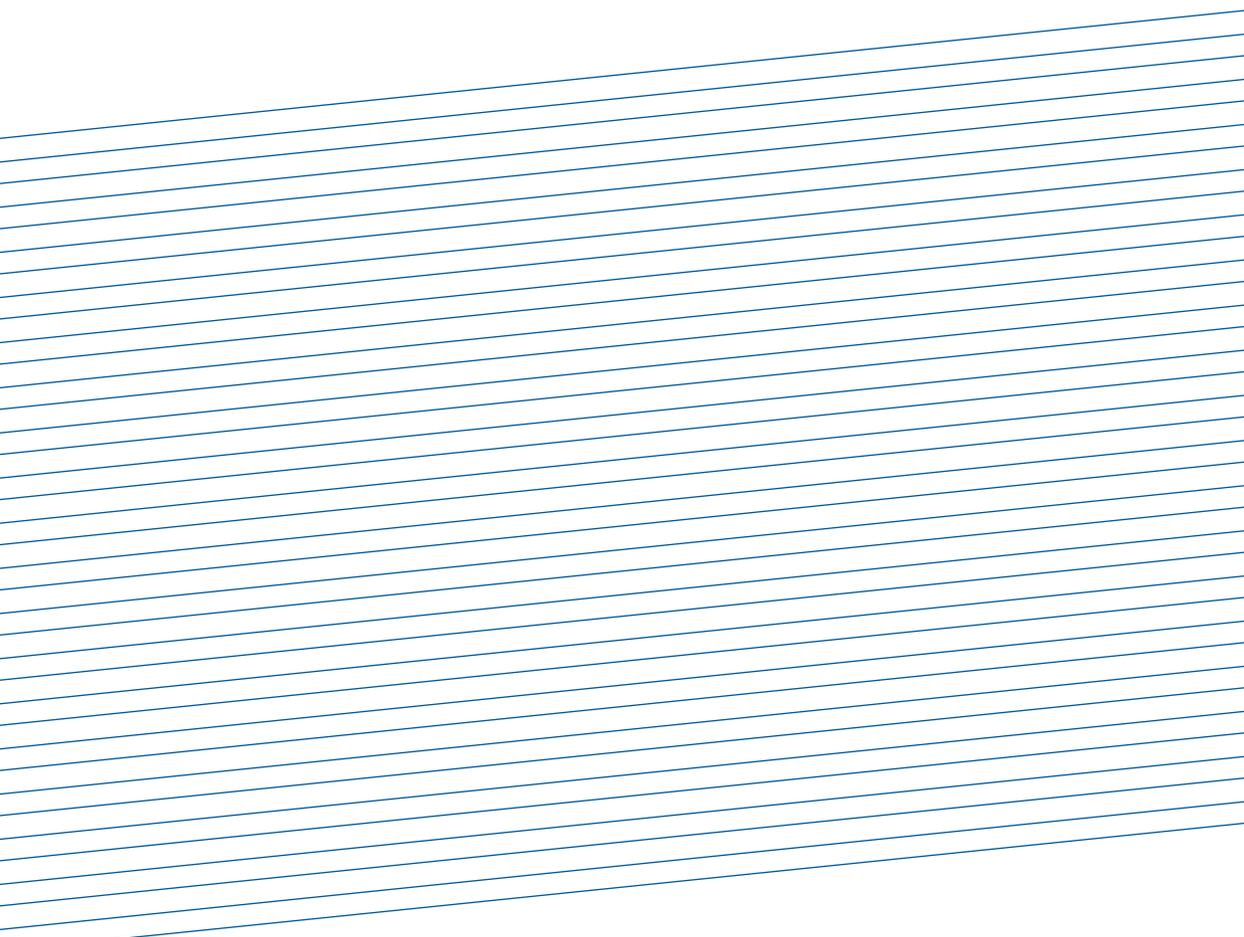


Ausbildung
macht mehr
aus uns

Unter dem Motto **Jetzt #könnenlernen** läuft die erste bundesweite Azubi-Kampagne der IHKs – eine echte Mitmachkampagne auch für Ihren Betrieb. Seien Sie dabei und nutzen Sie Botschaften und Motive, die ein neues „Lebensgefühl Ausbildung“ nach außen tragen. Die Werbemittel werden Teil eines Kommunikationspakets speziell für Betriebe sein und können auf Ihren digitalen Kanälen oder direkt bei Ihnen vor Ort platziert werden. Gemeinsam zeigen wir dem ganzen Land und speziell der jungen Generation: **Ausbildung macht mehr aus uns.**

Für weitere Informationen wenden Sie sich an Ihre regionalen IHK-Ansprechpartner:innen.

02
25

A decorative graphic consisting of numerous thin, parallel blue lines that fan out from the left side of the page towards the right, creating a sense of motion or depth.

Reo



Industrie- und
Handelskammer
für Essen, Mülheim
an der Ruhr,
Oberhausen zu Essen